



Externe Evaluation

Schulsprengel Meran Obermais

Schuljahr 2017/2018

Rückmeldebericht

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	6
Unterlagen zur Bewertung	7
Lernstandserhebungen	9
Internetpräsenz	9
Weiteres	9
Planungsgespräch	10
Online-Befragung	11
Schüler und Schülerinnen	11
Lehrpersonen	15
Eltern	20
Ankerfragen	26
Interviews	31
Schüler und Schülerinnen	31
Lehrpersonen	33
Eltern	40
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	46
Grundschule	46
Mittelschule	47
Detailergebnisse der Fragebögen	50
Schüler und Schülerinnen Grundschule	50
Schüler und Schülerinnen Mittelschule	55
Lehrpersonen Grundschule	61
Lehrpersonen Mittelschule	67
Eltern Grundschule	73
Eltern Mittelschule	78

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u. a. m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 07.08.2017 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Die Schule hat sehr umfangreiche Unterlagen zur internen Evaluation der letzten sechs Schuljahre für die Sichtung zur Verfügung gestellt. Die Anordnung der Dokumente war allerdings teilweise für den Außenstehenden zu wenig übersichtlich, v. a. die digitale Version, wo die verwendeten Benennungen der einzelnen Dateien oft unklar und teils irreführend waren.

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Der Dreijahresplan enthält auf den Seiten 11 und 12 das Evaluationskonzept der Schule, in dem festgeschrieben ist, wie die Qualitätssicherungsprozesse gestaltet werden.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Ein Qualitätszirkel – im Sinne von Durchführung einer Evaluation, Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen und in der Folge erneuter Evaluation zur Überprüfung dieser Maßnahmen – ist nicht ersichtlich, wenn man von ganz einzelnen Evaluationsvorhaben absieht, z. B. der Evaluation zur iPad-Klasse.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Im Evaluationskonzept sind sowohl ein Koordinator / eine Koordinatorin als auch eine Arbeitsgruppe für den Bereich Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung vorgesehen.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Aus der vorgelegten Dokumentation geht hervor, dass unter den Lehrpersonen der Schule eine Evaluationskultur gut verankert ist. Besonders deutlich wird dies dadurch, dass eine Evaluation des eigenen Unterrichts durch die jeweilige Lehrkraft in den vergangenen sechs Schuljahren häufig erfolgt ist. Erhebungen, welche die gesamte Schule betreffen, wurden hingegen kaum durchgeführt. Im Rahmen des Unterrichtsfeedbacks wurde in erster Linie der Qualitätsbereich

	<i>Lern- und Erfahrungsraum</i> , häufig aber auch der Bereich <i>Schulkultur und Schulklima</i> abgedeckt. Für die Bereiche <i>Schulführung</i> sowie <i>Professionalisierung und Schulentwicklung</i> liegen einige Evaluationen vor. Nicht berührt wurden die Qualitätsbereiche <i>Kontext und Ressourcen</i> sowie <i>Wirkungsqualitäten</i> .
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Im größten Teil der Evaluationen wurden die Schüler und Schülerinnen befragt; besonders häufig haben sich Lehrpersonen ein Feedback zum Unterricht von ihrer Klasse eingeholt. Einige Male wurden in den vergangenen sechs Schuljahren die Eltern befragt, jeweils zweimal die gesamten Lehrpersonen und zweimal einzelne Lehrergruppen bezogen auf ein Projekt. Jeweils einmal wurden die Schulwarte / Schulwartinnen bzw. Lesementoren befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	In den allermeisten Fällen wurde als Evaluationsinstrument ein Fragebogen eingesetzt, wobei die Befragungen größtenteils digital über die Plattform IQESonline durchgeführt wurden. Die Schule hat für Evaluationen in allen sechs gesichteten Schuljahren mit IQESonline gearbeitet; die Plattform scheint unter der Lehrerschaft der Schule etabliert zu sein, zumal sie auch von einzelnen Lehrkräften für Befragungen genutzt wurde. Zum Teil wurden auch händisch auszufüllende Fragebögen verwendet, vereinzelt Zielscheiben. Es ist festzustellen, dass sich die Qualität der Fragebögen im Laufe der Jahre deutlich weiterentwickelt hat.
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Bei den meisten Erhebungen handelt es sich um die Befragung einer relativ kleinen Personengruppe. Die jeweiligen Rücklaufquoten sind zwar je nach Zielgruppe unterschiedlich, aber insgesamt ausreichend. Besonders bei den Schülerbefragungen sind sie meist sehr hoch und erreichen häufig die 100-Prozent-Quote.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Aus der vorgelegten Dokumentation ist die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen nur selten nachvollziehbar. Vereinzelt ist in Protokollen festgehalten, dass man sich in Mitarbeiterbesprechungen mit den Ergebnissen beschäftigt hat.

	Eine Ableitung von Maßnahmen wird aus den Unterlagen nicht ersichtlich.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Dementsprechend konnte eine Kommunikation von Maßnahmen ebenso wenig festgestellt werden.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Die gesichteten Unterlagen hinterlassen den Eindruck, dass ein korrekter Umgang mit den Daten gewährleistet war.

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Die Schule hat bei der **Gliederung des Dreijahresplanes** die diesbezüglichen Hinweise laut Rundschreiben 24/2016 („Hinweise zur Gliederung des Dreijahresplans des Bildungsangebots“), durch die eine bessere Vergleichbarkeit für Nutzer und Nutzerinnen bzw. Interessierte erzielt werden soll, berücksichtigt.

Der Dreijahresplan ist übersichtlich **gestaltet**, weist durchgängig ein einheitliches Layout auf und ist dementsprechend sehr gut lesbar.

Der **Teil A des Dreijahresplanes („Das sind wir“)** ist mehrjährig / dauerhaft angelegt und umfasst insgesamt 18 Seiten und zusätzlich eine Reihe von verlinkten Dokumenten. Einleitend finden sich das Motto der Schule, die Vorstellung der insgesamt neun zum Schulsprenkel gehörenden Schulstellen (sieben Grundschulen und zwei Mittelschulen), die Leitsätze und die Schwerpunkte. Anschließend werden zu folgenden Bereichen Konzepte dargelegt: Inklusion, Schulsozialarbeit, Kooperatives Lernen / Teamorientierter Unterricht, Evaluation, Zusammenarbeit mit / Anerkennung von außerschulischen Bildungsträgern, Pflichtquote und der Wahlfächer, Lernberatung und Bibliothek (verlinkt). Daran anschließend werden die Arbeitsbereiche von insgesamt zehn eingerichteten Arbeitsgruppen beschrieben. Schließlich finden sich Verlinkungen folgenden Dokumenten: Rahmenstundenplan und Studentafeln, Bewertungskriterien, Schulcurricula, Schulordnung sowie Beschlüsse des Schulrates und des Lehrerkollegiums. Das Schulcurriculum bezieht sich auf die einzelnen Kernfächer und auf die fächerübergreifenden Lernbereiche und zeigt jeweils auf, was die Schule tut, um die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Kompetenzen zu erreichen, wobei nicht zwischen den einzelnen Klassen bzw. Schulstufen differenziert wird (Ausnahme: Kommunikations- und Informationstechnologie).

Im **Teil B des Dreijahresplans („So planen und entwickeln wir“)** werden drei Entwicklungsvorhaben der Schule für den Zeitraum 2017 bis 2020 beschrieben, u. zw. folgende: „Methodenvielfalt vertiefen – teamorientierte Unterrichtsmethoden verankern“, „Das interne Unterstützungsangebot für die Schulsozialarbeit sichern“ und „Die Qualitätssicherung durch interne Evaluationsprozesse optimieren“. Dabei werden jeweils die Ausgangslage sowie die Begründung für die Wahl des Entwicklungszieles sowie Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung dargelegt.

Teil C des Dreijahresplanes („So handeln wir“), der jährlich aktualisiert und angepasst wird, enthält den Jahrestätigkeitsplan, das Organigramm, Kriterien und Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitsgruppen sowie das Konzept für die Einführung neuer Lehrpersonen und weitere ähnliche Dokumente.

Unterlagen zur Bewertung

Die Schule hat **Bewertungskriterien** festgelegt, die in den Dreijahresplan aufgenommen sind (Verlinkung auf Seite 18). Sehr ausführlich werden die Kriterien für die Vergabe der verschiedenen Ziffernoten beschrieben, weiters die Kriterien für die Bewertung des Verhaltens, und es ist definiert, in welchem Rahmen die fünf Bereiche des fächerübergreifenden Lernbereichs *Leben in der Gemeinschaft* an der Mittelschule bewertet werden (Kernfächer bzw. Verhalten).

Der **Bewertungsbogen** ist übersichtlich gestaltet und für den gesamten Schulsprengel einheitlich angelegt. Er besteht aus zwei Blättern, einem DIN-A4-Bogen für das 1. Semester und einem DIN-A3-Blatt für das 2. Halbjahr mit integriertem Zeugnis.

In der **Grundschule** werden für die Fachbewertungen in Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften sowie in Technik und Kunst jeweils gebündelt. Die fächerübergreifenden Lernbereiche *Leben in der Gemeinschaft* und *Kommunikations- und Informationstechnologie* werden mit einer eigenen Ziffernote bewertet, ebenso die einzelnen besuchten Wahlpflicht- und Wahlangebote, wobei diese beiden Bereiche nicht getrennt ausgewiesen sind und erst am Ende des Schuljahres bewertet werden. Die gesichteten **Globalurteile** sind ausführlich und in einer klaren, kindgerechten und wertschätzenden Sprache abgefasst. Sie richten sich in der 2. Person direkt an den Schüler / die Schülerin und orientieren sich weitgehend an den Stärken der Lernenden. Es werden sowohl Präsens- als auch Vergangenheitsformen verwendet. Alle Beschreibungen enden mit Anregungen bzw. Hinweisen für die Weiterarbeit oder Entwicklungsmöglichkeiten in einem bestärkenden Ton.

Auch in der **Mittelschule** werden für die Bewertung aller Bereiche Ziffernoten verwendet. Während für den fächerübergreifenden Lernbereich *Kommunikations- und Informationstechnologie* eine eigene Note vorgesehen ist, fließen die Bewertungen der fünf Bereiche von *Leben in der Gemeinschaft* in vier verschiedene Kernfächer und in die Verhaltensnote ein. Wie in der Grundschule wird zwischen Wahlpflicht- und Wahlbereich nicht unterschieden; die besuchten Angebote werden einmalig am Ende des Schuljahres bewertet. Die **Globalurteile** richten sich durch die Verwendung der 2. Person direkt an die Schüler und Schülerinnen und sind in einer sehr wertschätzenden und klaren Sprache geschrieben. Dabei kommen sowohl Präsens- als auch Vergangenheitsformen vor. Meist enden die Beschreibungen mit einem konstruktiven Hinweis für die Zukunft an die Lernenden.

Bei der Sichtung der **Lehrerregister** fällt sowohl für die Grundschule als auch für die Mittelschule auf, dass es keine Einheitlichkeit gibt und jedes Register von der einzelnen Lehrperson individuell gestal-

tet wurde; dies betrifft sowohl die äußere Form und den Aufbau als auch den Inhalt. Dementsprechend wirkten die Register insgesamt recht unübersichtlich und waren schwer lesbar, sodass es insgesamt schwierig war, sich einen Überblick über die Dokumentation der Bewertungen zu verschaffen. Sowohl in der Grundschule als auch in der Mittelschule wurden die Register meist händisch geführt; einige wurden auch digital geführt und auf CD vorgelegt.

In der **Grundschule** enthalten die Register meist den Stundenplan und eine Schülerliste sowie die Dokumentation der behandelten Inhalte bzw. der Tätigkeiten, wobei dies in ganz unterschiedlicher Form erfolgte: als Ergänzung in einer Spalte des Schulcurriculums, als Wochenplan oder als chronologische stichwortartige Aufzeichnung. Die Bewertungen orientieren sich weitgehend an den angestrebten Kompetenzen; in manchen Registern wurde lediglich auf die Fachkompetenzen Bezug genommen, in anderen auch auf persönlichkeitsbezogene Kompetenzen wie etwa Sozial- und Arbeitsverhalten. Die Aufzeichnungen erfolgten meist in Rasterform, wobei Symbole, verbale Skalierungen oder Ziffernnoten verwendet wurden. Manchmal finden sich zusätzliche verbale Anmerkungen, vereinzelt Aufzeichnungen ausschließlich in verbaler Form. Die Register weisen in der Regel ausreichende Bewertungselemente auf, und die Semesterbewertung ist im Allgemeinen nachvollziehbar; allerdings ist der Gebrauch unterschiedlicher Symbole oft verwirrend, auch weil teilweise die Legenden dazu fehlen. Wie die Bewertung der fächerübergreifenden Lernbereiche erfolgt, geht aus den vorgelegten Registern nicht hervor; lediglich in einem Fall fanden sich Vermerke zu einem Unterbereich von Leben in der Gemeinschaft.

In den Lehrerregistern der **Mittelschule** finden sich in der Regel Schülerlisten und Stundenpläne, manchmal Aufzeichnungen zu den Schülerabwesenheiten oder zur Arbeitshaltung der Lernenden (z. B. Fehlen der Hausaufgabe). Die behandelten Inhalte wurden teilweise fortlaufend aufgezeichnet, manchmal in Bezug zum Schulcurriculum festgehalten. Vereinzelt wurde eine Ausgangslage dokumentiert, teilweise wurden auch schülerbezogene Erziehungs- und Fördermaßnahmen sowie Elternkontakte aufgezeichnet. Die angestrebten Fachkompetenzen sind zwar im einleitenden Teil des Registers meist aufgelistet und auch ausführlich beschrieben, wurden dann aber in der Bewertung der einzelnen Schülerleistungen kaum nachvollziehbar angewandt bzw. wurde eine Verbindung sehr umständlich hergestellt. In manchen Registern ist eine kompetenzorientierte Bewertung nicht ersichtlich. Aus den Registern geht fast durchwegs hervor, dass neben Fachlichem auch Persönlichkeitsbezogenes zur Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz in die Bewertung einfließt. Es entsteht insgesamt der Eindruck, dass hinsichtlich kompetenzorientierter Bewertung Unsicherheiten in der Umsetzung bestehen. Die Dokumentation der Bewertung für die einzelnen Schüler und Schülerinnen erfolgte meist mittels Raster, wobei vorwiegend Ziffernnoten verwendet wurden, manchmal auch verbale Skalierungen oder verbale Anmerkungen bzw. Mischformen. Die Register enthalten in der Regel viele Einträge und dementsprechend zahlreiche Bewertungselemente; die Zusammenhänge

mit den erworbenen Kompetenzen und das Entstehen der Semesterbewertung sind aber teilweise nicht nachvollziehbar.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in beiden Schulstufen alle Schüler und Schülerinnen **versetzt**.

Lernstandserhebungen

Die Ergebnisberichte für die Lernstandserhebungen VerA 3 und 6 (Mathematik und Deutsch) sowie für die INVALSI-Arbeiten im Rahmen der Abschlussprüfung des INVALSI (Mathematik und Deutsch) seit dem Schuljahr 2013/2014 wurden vorgelegt. Aus den Protokollen zu den Eröffnungskonferenzen der vergangenen drei Schuljahre geht hervor, dass die Lehrpersonen auf die Verfügbarkeit der Ergebnisberichte für die Lernstandserhebungen VerA 3 und 6 hingewiesen wurden. Ob eine Auseinandersetzung damit stattgefunden hat, ist nicht weiter nachvollziehbar. Die Ergebnisberichte zu den INVALSI-Arbeiten wurden vom Schuldirektor an die Fachgruppenleiter bzw. Fachgruppenleiterinnen für Mathematik und Deutsch weitergeleitet.

Internetpräsenz

Der Schulsprengel Meran Obermais führt unter der URL <http://www.ssp-meranobermais.it/> eine Internetseite. Die Webseite ist sehr ansprechend gestaltet und ästhetisch gepflegt. Die Navigation ist problemlos möglich, und man gelangt leicht zu den gesuchten Bereichen, die alle umfassende und nützliche Informationen enthalten. Die Kontaktdaten zu Direktion, Verwaltung und Schulstellen mit genauen Angaben über die Zuständigkeitsbereiche sind gut auffindbar und informativ. Öffnungszeiten und Stundenpläne sowie weitere organisatorisch relevante Informationen sind schnell sichtbar. Die Buttons zu den einzelnen Schulstellen führen nach einer einheitlichen Anordnung zu vielen gut gegliederten Informationen über das Schulleben, die Lehrpersonen mit den Sprechstunden, die Elternvertretungen, die geplanten und durchgeführten Aktivitäten und Projekte an der Schule u. a. m. Auf der Homepage befinden sich der Dreijahresplan und die Rahmenrichtlinien zum Downloaden. Die Homepage ist aktuell und sehr benutzerfreundlich gestaltet. Die meisten Einträge sind interaktiv angelegt, und man kann leicht von Seite zu Seite navigieren. Die hochgeladenen PDF-Dateien sind gut lesbar. Es werden zahlreiche Verlinkungen zu wichtigen und für die jeweilige Zielgruppe interessanten Seiten angeboten. Die Homepage erfüllt in ihrer Gestaltung und Konzeption ihre Funktion außerordentlich gut.

Weiteres

Die Schule beteiligt sich mit zahlreichen Lehrpersonen am Projekt „**Teamorientierte Unterrichtsentwicklung**“.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 06.12.2017 an der Grundschule Obermais stattgefunden.

Für die Schule haben daran folgende Personen teilgenommen: Schuldirektor Andreas Bordiga, Vize-direktorin Maria Unterthurner, die Koordinatoren / Koordinatorinnen Monika Reiterer, Eva Giggenbacher, Eva Franceschini, Sieglind Gamper Bergamini und Gianluca Zampedri, weiters die Schulleiter / Schulleiterinnen Maria Theresia Klotzner, Monika Ennemoser, Notburga Walzl, Ulrike Pircher, Veronika Verdorfer, Annemarie Gurschler, Sabine Ladurner, Paula Evi Hofer, Hubert Gufler, Monika Pircher, Marianna Kuen (i. V.) und Helene Seebacher sowie die Lehrkraft Elisabeth Schepeler und die Sekretariatsassistentin Edith Mair.

Für die Evaluationsstelle waren Rosanna Ferdigg und Rosa Maria Niedermair anwesend.

Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Ausgehend von der vorhandenen internen Evaluation und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung „Bausteine der Evaluation“ sind die Bestandteile der externen Evaluation angeführt.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Internetpräsenz - Weiteres 	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen ab der 3. Klasse der Grundschule
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen ab der Mittelschule 	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 10., 11. und 18.01.2018 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 26.02.2018
- an das Lehrerkollegium am 15.03.2018

Die Schule entscheidet zu einem späteren Zeitpunkt, ob eine Rückmeldung an die Eltern erfolgen soll; ein entsprechender Termin wird dann gegebenenfalls festgelegt.

Online-Befragung¹

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Schüler und Schülerinnen

Es wurden insgesamt 652 Schüler und Schülerinnen eingeladen, den Fragebogen auszufüllen; 613 Fragebögen wurden vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 94 Prozent entspricht.

Grundschule

An den Grundschulen wurden insgesamt 343 Schüler und Schülerinnen zur Online-Befragung eingeladen. 319 von ihnen haben den Fragebogen vollständig beantwortet, was einer Rücklaufquote von 93 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** finden sich durchwegs hohe Werte: 96 Prozent der Schüler und Schülerinnen geben an, dass sie sich im Klassenzimmer wohlfühlen, 95 Prozent, dass sie in den Räumlichkeiten der Schule gut arbeiten können. 88 Prozent empfinden die Gestaltung des Pausenhofes so, dass sie sich gerne dort aufhalten.

¹ Legende zu den Diagrammen:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Hinsichtlich des Qualitätsbereichs **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,9 und die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 69 und 98. Sechs Angaben bekommen 98 Prozent Zustimmung, u. zw. zu folgenden Aspekten: gute Erklärung der Aufträge durch die Lehrpersonen, Hinweis durch die Lehrpersonen, was man noch lernen muss, Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Durchführung von Ausflügen und Lehrausgängen, Augenmerk auf das Einhalten der Regeln durch die Lehrpersonen und Wohlbefinden an der Schule. 97 bzw. 95 Prozent Zustimmung erfahren die Fragen danach, ob die Lehrpersonen die Kinder freundlich behandeln, ob man immer mit einer Lehrperson sprechen kann, wenn man ein Problem hat, ob man die Folgen bei Nichtbeachtung von Regeln kennt, ob im Unterricht interessante Themen behandelt werden und ob man in der Schule auch lernt, wie man miteinander umgehen soll. 90 bis 94 Prozent der Kinder sagen, dass die Lehrpersonen eine Bemerkung unter schriftliche Arbeiten schreiben, dass ihnen die Lehrpersonen sagen, was sie gut können, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt, dass es einen guten Stundenplan gibt, dass die Lehrpersonen zu Beginn der Stunde die Ziele benennen, dass neue Inhalte durch Übungen gefestigt werden, dass die Bewertung von Arbeiten verständlich ist, dass Hausaufgaben gut alleine bewältigt werden und dass die Lernenden viel selber tun können. 85 bzw. 84 Prozent der Schüler und Schülerinnen äußern sich positiv zu den Fragen, ob sie in der Schule lernen, mit dem Computer zu arbeiten und ob oft in Gruppen gearbeitet wird. Gut drei Viertel der Lernenden geben an, dass sie in der Klasse in Ruhe arbeiten können, knapp drei Viertel, dass Kinder, die leicht lernen, besondere Aufgaben erhalten. Den tiefsten Wert innerhalb dieses Bereiches erhält mit einer Zustimmung von 69 Prozent der Aspekt des fächerübergreifenden Arbeitens.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** äußern sich die Schüler und Schülerinnen folgendermaßen zur Befragung durch die Lehrpersonen zum Unterricht:

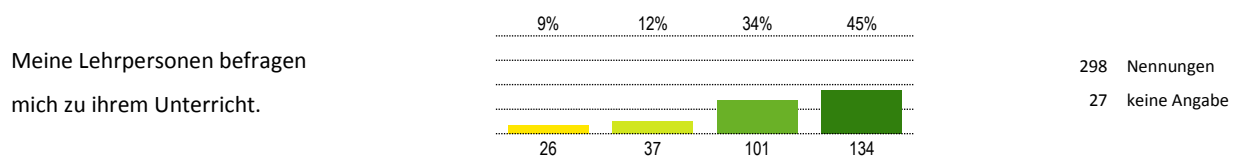


Diagramm 1

97 Prozent der Kinder sind im Bereich der **Wirkungsqualitäten** der Meinung, dass sie an ihrer Schule viel lernen.

In der Grundschule haben sich 192 Schüler und Schülerinnen zur offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ geäußert, die im Folgenden zusammenfassend wiedergegeben werden:

Die überwältigende Mehrheit der Kinder äußert sich dahingehend, dass die Schule ganz einfach „toll“ ist. Die Lehrpersonen sind nett, man lernt viel und fühlt sich wohl. Vereinzelt wird über Streit

in der Pause geschrieben, der belastend sein kann. Gewünscht werden eine längere Pause und ein schönerer Pausenhof. Des Öfteren wird auch der Wunsch nach mehr Sportunterricht geäußert.

Mittelschule

An der Mittelschule wurden insgesamt 309 Schüler und Schülerinnen zur Online-Befragung eingeladen. 294 davon haben den Fragebogen vollständig beantwortet, was einer Rücklaufquote von 95,1 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** findet sich der höchste Wert mit einer Zustimmung von 94 Prozent in Bezug auf die gute und sichere Erreichbarkeit der Schule. 76 Prozent der Schüler und Schülerinnen finden, dass die Klasse und die Fachräume gut ausgestattet sind. Zwei Drittel der Jugendlichen geben an, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass man sich gerne dort aufhält.

Was den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** anbelangt, liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,5 und 3,6 und die positiven Prozentsätze zwischen 51 und 94. Die höchste Zustimmung erhält die Frage nach den Möglichkeiten für selbstständiges Arbeiten, wie folgendes Diagramm verdeutlicht:

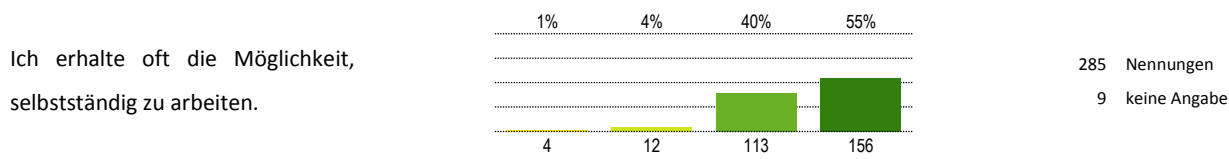


Diagramm 2

93 Prozent der Schüler und Schülerinnen geben an, die geltenden Regeln zu kennen. Sechs Aspekte erreichen eine Zustimmung zwischen 87 und 89 Prozent, u. zw. die folgenden: abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung durch die Lehrpersonen, ausreichende Übungs- und Wiederholungsphasen im Unterricht, Erlernen des Umgangs miteinander, Durchführung von Ausflügen und Lehrausgängen, freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen und Wohlbefinden an der Schule. Zwischen 76 und 82 Prozent der Schüler und Schülerinnen sagen, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass man bei Lernschwierigkeiten unterstützt wird, dass die Lehrpersonen bei Nichtbeachtung der Regeln richtig reagieren, dass die Bewertungen klar und verständlich sind, dass man Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen kann, dass man im Unterricht Wichtiges für das spätere Leben lernt, dass es interessante Wahlangebote gibt und dass man die Möglichkeit bekommt, die eigene Leistung selbst einzuschätzen. Zustimmend äußern sich zwischen 68 und 74 Prozent der Jugendlichen zu den Fragen, ob aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, ob die Lernenden in den Fächern oder Bereichen, in denen sie gut sind, gefördert werden, ob es den Lehrkräften gelingt, Interesse für ihr Fach zu wecken, ob die persönlichen Interessen der Schüler und Schülerinnen in den Unterricht einbezogen werden, ob im Unterricht regelmä-

Big mit digitalen Medien gearbeitet wird und ob die Verschiedenheit der Menschen thematisiert wird. Die tiefsten Werte betreffen die Fragen nach der Besprechung der Gefahren des Internets im Unterricht (51 Prozent Zustimmung) und nach dem fächerübergreifenden Arbeiten. Letzteres wird durch folgende Darstellung verdeutlicht:

Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.

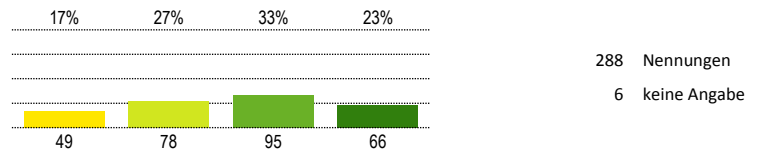


Diagramm 3

In Bezug auf den Bereich **Schulkultur und Schulklima** sind 73 Prozent der Schüler und Schülerinnen der Meinung, dass die Schule sich an Wettbewerben beteiligt. Wie die Jugendlichen die Schulhomepage sehen, lässt sich folgendem Diagramm entnehmen:

Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.

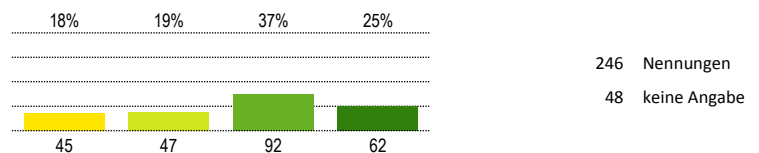


Diagramm 4

58 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammenarbeitet.

Hinsichtlich **Schulführung** meinen 75 Prozent, dass die Schüler und Schülerinnen im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten. 55 Prozent geben an, dass sie sich mit einem Anliegen oder einem Problem an den Schuldirektor wenden können.

Was **Professionalisierung und Schulentwicklung** betrifft, so vertreten 71 Prozent die Auffassung, dass sie zu schulischen Themen befragt werden. Knapp die Hälfte gibt an, dass die Lehrpersonen die Schüler und Schülerinnen zum Unterricht befragen.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** sind 88 Prozent der Lernenden davon überzeugt, dass die Schule sich bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten. Folgendes Diagramm zeigt auf, wie die Jugendlichen den Ruf ihrer Schule einschätzen:

Meine Schule hat einen guten Ruf.

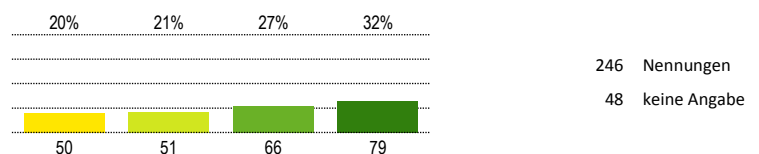


Diagramm 5

Die Gelegenheit, sich im Rahmen von „**Was ich sonst noch sagen will**“ zu äußern, haben insgesamt 213 Schüler und Schülerinnen in Anspruch genommen. Deren Aussagen werden im Folgenden zusammenfassend wiedergegeben:

Häufig wurde Lob geäußert über eine gute Klassengemeinschaft, verständnisvolle Lehrkräfte und über die „coole“ Schule insgesamt, an der man sich wohlfühlt. Mehrfach wurde Kritik an einzelnen Lehrkräften geübt: Sie werden als zu streng empfunden, als ungerecht und als wenig respektvoll im Umgang mit Schülern und Schülerinnen. Auch ist der Unterricht mitunter wenig interessant. In dem Zusammenhang wird mehrfach angeführt, dass zu viele Hausaufgaben gegeben werden (z. B. auch oftmals über die Ferien) und dass zu viele Tests geschrieben werden. Gehäufte Hinweise beziehen sich auf die Themen Außenstelle, Ausstattung und Pausenhof. Letzterer sollte dringend verschönert und vergrößert werden. Die Ausstattung lässt im alten Mittelschulgebäude und besonders an der Außenstelle sehr zu wünschen übrig. Ernst zu nehmen sind die häufigen Hinweise auf „Schimmel“ und Toiletten, die nicht dem hygienischen Standard entsprechen („stinkende Klos“). Mehrfach angeführt wird Kritik an der Mensa/Schulausspeisung und an der zu kleinen Turnhalle. Gewünscht werden mehr Ausflüge und mehr Sportunterricht.

Lehrpersonen

Am Schulsprengel Obermais wurden insgesamt 140 Lehrpersonen zur Online-Befragung eingeladen. 128 davon haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 91,4 Prozent. In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse getrennt nach Grundschule und Mittelschule ausgewertet.

Grundschule

Für die Grundschulen haben 87 Lehrpersonen den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt. Im Bereich **Kontext und Ressourcen** finden 89 Prozent der Befragten, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen. 47 Prozent sind der Überzeugung, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen. 17 Prozent finden, dass dies nicht zutrifft, während 36 Prozent anführen, dass dies eher nicht der Fall ist. Damit ist diese Einschätzung gleichzeitig die tiefste Einschätzung der gesamten Befragung.

Zu den Fragestellungen im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,8 bzw. 70 bis 100 Prozent Zustimmung. Eine hohe Einschätzung von 99 oder 100 Prozent Zustimmung erfahren die folgenden Themen: Heranführung der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln, Nachvollziehbarkeit und Klarheit der Bewertungen, Ausrichtung der Bewertung auch am persönlichen Lernzuwachs, nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern, angemessen-

sene Reaktion auf regelwidriges Verhalten der Lernenden, Förderung von Kindern mit individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten, wirksame Unterstützung der Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten und Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden; Letzteres wird mit folgendem Diagramm detailliert dargestellt:

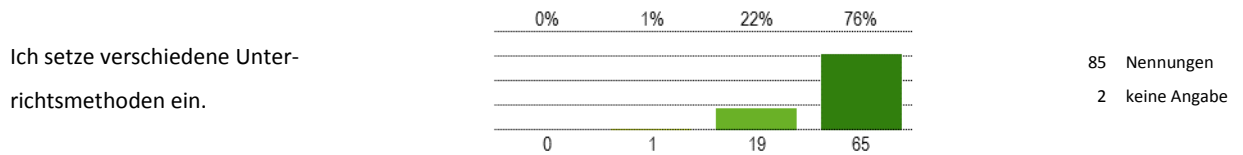
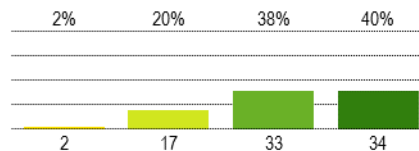


Diagramm 6

In einer Spannweite von 92 bis 97 Prozent Zustimmung bewegen sich die Antworten darauf, ob Schüler und Schülerinnen aus anderen Kultur- und Sprachkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten (14 „keine Angabe“), ob man sich an der Schule wohlfühlt, ob die Kinder die Möglichkeit erhalten, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, ob im eigenen Unterricht auch fächerübergreifende Kompetenzen eingeübt werden, ob verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht thematisiert und respektiert werden, ob die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden und ob die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen genutzt werden. Jeweils 84 Prozent der Lehrpersonen sagen, dass aktuelle Ereignisse und Themen im Unterricht aufgegriffen werden und dass der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisiert wird (zehn „keine Angabe“). 70 Prozent der Lehrkräfte sind der Meinung, dass der eigene Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** findet man Durchschnittswerte zwischen 3,2 und 3,6 bzw. 78 bis 97 Prozent Zustimmung. Die höchsten Einschätzungen mit positiven Prozentsätzen zwischen 93 und 97 Prozent finden sich in folgenden Themenfeldern: gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams, bewusste und präventive Reaktion auf alle Formen von Gewalt, Einbindung von außerschulischen Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte, Information der Erziehungsberechtigten über Lehr- und Erziehungstätigkeit und Transparenz bei der Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden. Zwischen 89 und 91 Prozent der Lehrkräfte vertreten die Auffassung, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt begegnen, dass unter den Lehrpersonen über grundlegende Ziele und Werte der Schule Einigkeit vorherrscht, dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden und dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten. Aus folgendem Diagramm wird ersichtlich, wie sich die Lehrpersonen hinsichtlich Konfliktkultur äußern:

Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.



86 Nennungen
1 keine Angabe

Diagramm 7

Im Qualitätsbereich **Schulführung** werden durchgängig hohe Einschätzungen vorgenommen. Nahezu alle Befragten finden, dass sich die Schulführungskraft in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert. Jeweils 97 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schulführungskraft für Probleme und Anliegen der Lehrerschaft zugänglich ist und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 95 Prozent der befragten Lehrpersonen nehmen in der Schule eine positive Führungspräsenz wahr. Für 92 Prozent bindet die Schulführungskraft die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** führen die meisten Befragten an, dass sie sich von verschiedenen Seiten Feedback zu ihrem Unterricht einholen, während 95 bzw. 94 Prozent finden, dass die Schulentwicklung durch die interne Evaluation unterstützt wird und dass regelmäßig Fortbildungen besucht werden. Gut die Hälfte der Befragten nutzt Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität.

Bei den **Wirkungsqualitäten** ist eine große Anzahl der Befragten davon überzeugt, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für den Besuch der Mittelschule verfügen (99 Prozent, 15 „keine Angabe“) und dass die Schule einen guten Ruf hat (97 Prozent, 18 „keine Angabe“). Drei Viertel der Befragten geben an, dass die Schule sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt, wobei sich 35 von 87 Lehrpersonen dazu nicht äußern.

Bei der **offenen Frage** haben 14 Lehrpersonen einen Eintrag gemacht.

Mehrfach angeführt wird vor allem, dass zu wenig Platz in den Schulgebäuden zur Verfügung steht. Einige Male wird gesagt, dass man sich an der Schule wohlfühlt und dass man das gute Arbeitsklima sehr schätzt. Man wünscht sich mehr Anerkennung für die Tätigkeit als Lehrperson von Seiten der Gesellschaft und von den Eltern. In Einzelnennungen werden noch folgende Themenbereiche angesprochen: Wunsch nach mehr Gleichgewicht zwischen Lehrpersonen und Eltern, da man die Elternanliegen oft als überbewertet erfährt oder zu viele Bereiche vom Elternhaus an die Schule delegiert werden, Wunsch nach mehr Einbindung in Entscheidungsprozesse, Integration der Wahlpflichtstunden in den Kernunterricht, mehr Teamunterricht und insgesamt mehr personelle Ressourcen sowie eine geringere Anzahl an Schülern und Schülerinnen pro Klasse. Ferner besteht der Wunsch, dass für die Lehrpersonen eine bessere, praxisnahe Ausbildung angeboten wird. Angeführt wird, dass manches Mal beinahe keine Zeit bleibt, um sich im Unterricht der Vertiefung und dem Üben zu widmen. Es wird Erstaunen darüber geäußert, dass den Lehrpersonen in den Schulen so viel Vertrauen entgegen-

gebracht wird; es müsste öfters Einblick in die Unterrichtstätigkeit genommen werden, und manche Lehrkräfte sollten beraten und unterstützt werden, damit die Unterrichtsqualität steigt. Man verweist auf die positive Unterstützung der Arbeit durch die Schulführungskraft und die gute Vorbereitung der anfallenden Sitzungen. Jeweils einmal wird Evaluation grundsätzlich abgelehnt bzw. die Frage gestellt, ob die Evaluatoren / Evaluatorinnen über ausreichend Unterrichtspraxis verfügen, um die Lehrpersonen angemessen zu evaluieren.

Mittelschule

Für die Mittelschulen haben 45 Lehrpersonen den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt. Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** sind 71 Prozent der Befragten der Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen. Kritisch steht man hingegen zur Ausstattung der Schulen hinsichtlich der Räumlichkeiten, wie das folgende Diagramm verdeutlicht:

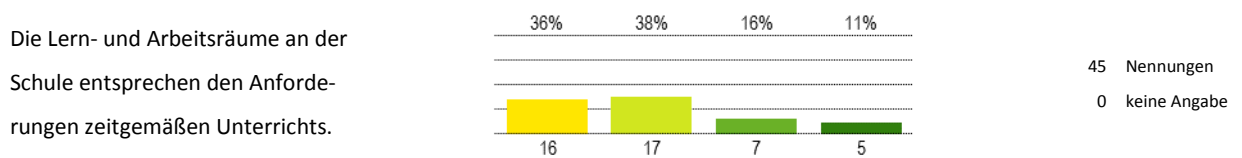


Diagramm 8

Bei dieser Fragestellung handelt es sich um die tiefste Einschätzung der gesamten Befragung.

Hinsichtlich des **Lern- und Erfahrungsraumes** reichen die Durchschnittswerte von 3,0 bis 3,8 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich von 67 bis 100. Zwischen 98 und 100 Prozent Zustimmung erhalten folgende Themenbereiche: Heranführung der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln, wirksame Unterstützung der Jugendlichen bei Lernschwierigkeiten, Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden, angemessene Reaktion auf regelwidriges Verhalten der Lernenden, Wohlbefinden an der Schule, Einüben von fächerübergreifenden Kompetenzen, Förderung von individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Jugendlichen sowie Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen. Zwischen 91 und 95 Prozent der Lehrpersonen äußern sich positiv auf die Fragen, ob Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen Hilfen zur Eingliederung an der Schule erhalten, ob die Bewertung auch am persönlichen Lernzuwachs ausgerichtet wird, ob die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen genutzt werden und ob den Jugendlichen im Unterricht Möglichkeiten zum Mitgestalten und Mitentscheiden gegeben werden. 83 bis 88 Prozent der Befragten vertreten die Auffassung, dass im eigenen Unterricht verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert und respektiert werden, dass eine verbindliche Festlegung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Lehrerkollegium erfolgt, dass aktuelle Ereignisse und Themen

aufgegriffen werden und dass man den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisiert. Eine Förderung der Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld im eigenen Unterricht sehen zwei Drittel der Befragten als gegeben.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** sind Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,7 bzw. 76 bis 98 Prozent Zustimmung vorhanden. Die höchsten Einschätzungen zwischen 93 und 98 Prozent erfolgen bei nachstehenden Themen: gute Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen in Fachgruppen und Klassenteams, bewusste und präventive Reaktion der Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt sowie wertschätzende und respektvolle Begegnung der Mitglieder der Schulgemeinschaft untereinander. Zwischen 83 und 87 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden, dass die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden und dass diese regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt der Jugendlichen erhalten. Zwischen 76 und 80 Prozent Zustimmung erfahren folgende Aspekte: offenes und direktes Ansprechen von Konflikten und Schwierigkeiten an der Schule, Transparenz hinsichtlich Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (elf „keine Angabe“), Einbindung von außerschulischen Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte und Einigkeit über die grundlegenden Ziele und Werte der Schule unter den Lehrpersonen.

Hinsichtlich **Schulführung** werden sehr hohe Einschätzungen mit positiven Werten zwischen 91 und 98 Prozent gegeben. Vom Großteil der Befragten wird festgestellt, dass sich die Schulführungskraft in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert, dass der Direktor für die Probleme und Anliegen der Elternschaft zugänglich ist und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. Ein Großteil der Befragten ist der Überzeugung, dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist und dass die Schulführungskraft die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet (jeweils 91 Prozent).

Im Rahmen von **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen jeweils 93 Prozent der Befragten, dass sie regelmäßig Fortbildungen besuchen und dass sie sich Feedback von verschiedenen Seiten einholen. 87 Prozent sind der Überzeugung, dass die Schulentwicklung durch die interne Evaluation unterstützt wird. Die Hälfte der Befragten gibt an, Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität zu nutzen.

Bei den **Wirkungsqualitäten** ist man überwiegend der Überzeugung, dass die Schule einen guten Ruf hat (92 Prozent, neun von 45 Lehrpersonen machen dazu keine Angabe). Wie die Kompetenzen der Schulabgänger und -abgängerinnen gesehen werden, kommt im folgenden Diagramm zum Ausdruck:

Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.

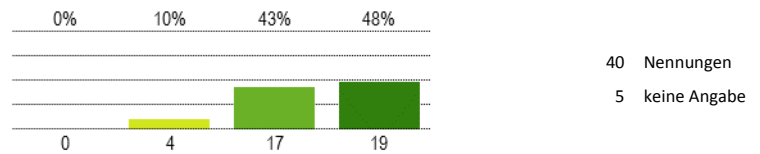


Diagramm 9

79 Prozent der Lehrkräfte finden, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt (elf „keine Angabe“).

Neun Lehrpersonen der Mittelschule haben die Möglichkeit genutzt, sich in einer **offenen Antwort** zu äußern.

Mehrfach angesprochen wird vor allem das gute Arbeits- und Schulklima, das teilweise auch auf die kleine Dimension der Schulstruktur zurückgeführt wird. In Einzelnennungen kommen die gute Gesprächskultur und die Offenheit der Schulführungskraft für Neues, aber auch deren große Disponibilität, zur Sprache. Man thematisiert die gute Zusammenarbeit an der Mittelschule und die klassenübergreifenden Projekte und Veranstaltungen zur Stärkung der Zusammengehörigkeit. Angeführt wird auch, dass es große Unterschiede zwischen der Mittelschule Schenna und jener in Obermais gibt. Man ist davon überzeugt, dass durch viel überflüssige Bürokratie und einen großen Drang, ständig Veränderungen vorzunehmen, die Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen beeinträchtigt wird. Es wird angeführt, dass im Mittelschulkollegium große Enttäuschung darüber herrscht, dass für 2018/2019 bestimmte fachliche Kürzungen vorgenommen wurden, ohne die Didaktik zu berücksichtigen. Man findet, dass die unvorbereitete Integration von Neuzugängen an der Schule viele Ressourcen beansprucht und den Unterricht beeinträchtigt und dass das Bildungsniveau durch das Verhindern von Nicht-Versetzungen sinkt. Man wünscht sich mehr Wertschätzung für zusätzliche Ausbildungen und besonderen Einsatz an der Schule.

Eltern

Von den insgesamt 881 zur Online-Befragung eingeladenen Eltern haben 349 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 39,6 Prozent entspricht. Die Auswertung wird nach Schulstufen getrennt vorgenommen. Für die Grundschule haben 252 Eltern ihre Einschätzungen gemacht, für die Mittelschule 105.

Grundschule

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 98 Prozent der Eltern an, dass sie sich im Schulgebäude ihres Kindes gut orientieren können. 89 Prozent finden, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher

erreichbar ist. Geringere Zustimmung erfährt mit 72 Prozent die Frage danach, ob die Räumlichkeiten der Schule den Anforderungen entsprechen.

Hinsichtlich des Qualitätsbereichs **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,7 und die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 75 und 96. Der höchste Wert in diesem Bereich bezieht sich auf das Befinden des Kindes an der Schule, wie folgendes Diagramm verdeutlicht:

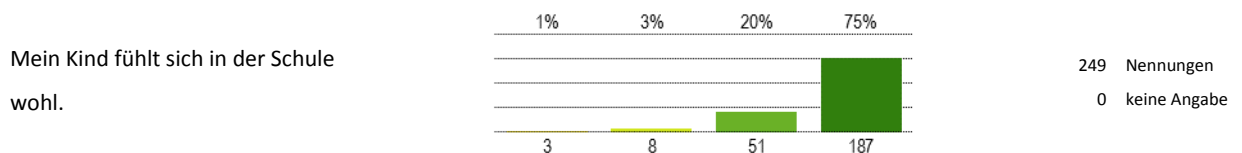


Diagramm 10

Zwischen 90 und 94 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden und dass das Wahlangebot den Interessen der Kinder entspricht. Eine Zustimmung zwischen 83 und 89 Prozent wird zu folgenden Aspekten erreicht: Durchführung von fächer- und klassenübergreifenden Vorhaben und Projekten, Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz neben der fachlichen, angemessene Reaktion auf persönliche Krisen der Kinder (40 „keine Angabe“), Unterstützung bei Lernschwierigkeiten (52 „keine Angabe“) sowie Unterstützung durch die Schule bei einem Schul- oder Klassenwechsel (151 „keine Angabe“). Drei Viertel der Eltern nehmen wahr, dass die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihres Kindes erkannt und gefördert werden.

In Bezug auf den Bereich **Schulkultur und Schulklima** finden sich Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,8 bzw. Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 77 und 98 Prozent. Zwischen 94 und 98 Prozent der Eltern geben an, dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, dass sie sich als Erziehungsberechtigte an der Schule willkommen fühlen und dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Inwieweit die Meinung der Eltern gefragt ist, wird durch folgende Abbildung verdeutlicht:

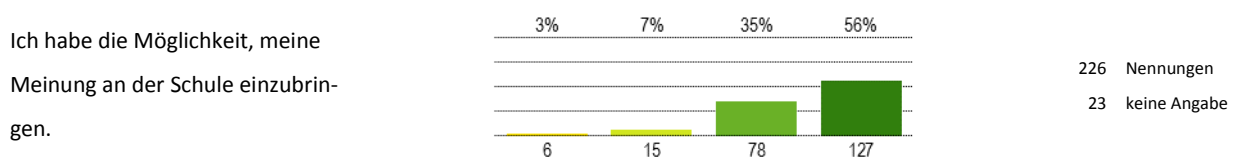


Diagramm 11

87 bzw. 86 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet, dass auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert wird und dass auf der Schulhomepage nützliche Informationen zu finden sind. Eine Zustimmung zwischen 77 und 83 Prozent erfahren folgende Themenfelder: Information über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule, regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt des Kindes von den Lehrpersonen und Bekanntheit des in der Klasse des eigenen Kindes angewandten didaktischen Modells.

Durchwegs hohe Werte (zwischen 93 und 99 Prozent Zustimmung) werden bei den vier Fragen im Bereich **Schulführung** erreicht, u. zw. zu den folgenden Aspekten: fachlich kompetente Arbeit des Schulsekretariats, angemessene Information durch die Schulführungskraft über schulische Abläufe und Termine, Zugänglichkeit des Schuldirektors für Elternanliegen und Spürbarkeit einer positiven Führungspräsenz.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sagen 79 Prozent der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden, 73 Prozent, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** bescheinigen 95 Prozent der Eltern der Schule einen guten Ruf, 86 Prozent sind der Überzeugung, dass ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges vorbereitet wird, wobei 69 zu dieser Frage keine Angabe machen.

Von der Möglichkeit sich im Rahmen von „**Was ich sonst noch sagen will**“ zu äußern, haben insgesamt 61 Eltern Gebrauch gemacht; deren Aussagen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Ziemlich einige Eltern äußern sich lobend über **die Schule und die Lehrpersonen**. Man weiß das Kind in guten Händen, erlebt Kinder, die gerne in die Schule gehen und sich dort wohl fühlen, beschreibt die Lehrpersonen als nett, nimmt ein positives Arbeitsklima unter den Lehrkräften wahr, sieht sich und die Bedürfnisse der Kinder ernst genommen und bedankt sich für den Einsatz der Lehrpersonen. Man wünscht sich, dass die Arbeit der Lehrpersonen mehr Wertschätzung erfährt, weil dadurch auch die Motivation gesteigert würde, und dass Fach- und Integrationslehrpersonen sich gegenseitig mehr wertschätzen und sich verstärkt austauschen. Einige Eltern äußern sich auch kritisch zum Lehrkörper: Es gibt große Unterschiede zwischen den Lehrerteams, einige Lehrpersonen sind launisch und unkontrolliert, manche üben ihren Beruf mit wenig „Herz und Verstand“ aus; wenn man Kritik äußert, zieht das negative Konsequenzen für das Kind nach sich. Wo Kontinuität bei den Lehrpersonen besteht, wirkt sich das positiv aus; erwähnt wird diesbezüglich der häufige Wechsel im Fach Italienisch. Was den **Unterricht** anbelangt, so wird der Grundschule eine große Offenheit gegenüber neuen Lernformen bescheinigt, und es wird bedauert, dass diese in den folgenden Schulstufen keine Fortsetzung findet. Vereinzelt ist man der Meinung, dass die Lehrpersonen über eine zu geringe

Methoden- und Medienkompetenz verfügen. Man wünscht sich ein verstärktes Eingehen auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes bzw. individuellere Lerninhalte und vermehrtes Arbeiten in Kleingruppen. Mehrere Male wird eine verstärkte Förderung von besonders begabten Schülern und Schülerinnen angemahnt, und vereinzelt werden die Leistungsanforderungen als zu niedrig eingestuft. Einige Eltern regen an, den bestehenden CLIL-Unterricht auszudehnen bzw. generell die Zweit- und Fremdsprache verstärkt zu fördern. Der Sportunterricht sollte vermehrt, Yoga nur mit Einwilligung der Eltern praktiziert werden. Einige Male äußern die Eltern die Meinung, dass altmodische Methoden angewandt werden und dass es in Richtung eines Lernens gehen sollte, bei dem Druck, Angst und Kontrolle vermieden werden. Vereinzelt geben Eltern an, dass das Kind zu großem Druck ausgesetzt ist, Angst vor Fehlern hat und die Freude an der Schule verloren hat. Andererseits wird vereinzelt auch Kritik am Montessori-System geäußert: Der Unterricht ist zu wenig geregelt, die Unterlagen sind zu wenig sauber und geordnet, in der Klasse herrscht Unruhe, es gibt zu viele Ausflüge und die Vorbereitung auf die Mittelschule ist unzureichend; ohne Regeln und klare Strukturen werden die Kinder überfordert. Ein paar Eltern meinen, dass manche Lehrkräfte nicht pädagogisch sinnvoll mit lebhaften Kindern und deren Bedürfnissen umgehen können. Mit manchen erteilten Strafen – so etwa dem mehrmaligen Schreiben eines Satzes, auch während der Pause – ist man nicht einverstanden und wertet diese als Hilflosigkeit der Lehrperson. Was das **Soziale** anbelangt, sagen mehrere Eltern, dass man sich sehr bemüht, eine gute Klassengemeinschaft aufzubauen und alle Kinder, auch leistungsschwächere und weniger beliebte, zu integrieren. Den Eltern ist es wichtig, dass im Unterricht am Erwerb von sozialen und emotionalen Kompetenzen gearbeitet wird. Einige Eltern wünschen sich eine verstärkte Kontrolle von Seiten der Lehrpersonen hinsichtlich Sozialverhalten und Ausdrucksweise der Kinder untereinander. Ein paar Eltern äußern sich hinsichtlich **Hausaufgaben**: Diese sind zu schwierig oder zu umfangreich, sodass kaum Zeit zum Spielen bleibt; sie verschlechtern die Beziehung zwischen dem Elternteil und dem Kind. Hinsichtlich **Information des Elternhauses** wird gesagt, dass die Schulhomepage kaum genutzt wird, sondern das Mitteilungsheft des Kindes die wichtigste Informationsquelle darstellt. Eine Reihe von Äußerungen betrifft die **schulischen Strukturen**: Schulgebäude, das dringend zu sanieren und behindertengerecht zu gestalten ist, zu erneuernde Sanitäranlagen, zu kleine Klassen, fehlende Räumlichkeiten im Schulgebäude, zu kleine Turnhalle, kein angemessener Pausenhof. Gewünscht wird, dass die Eingangstüren der Schule verschlossen bleiben, damit Unbefugte nicht in die Schule gelangen können. Hinsichtlich **Erreichbarkeit der Schule** werden das Fehlen von Schülerlotsen und die zu geringe Sicherheit auf dem Schulweg sowie unzureichende Parkmöglichkeiten für die Eltern genannt. Ausdrücklich bekundet wird das Interesse an den Ergebnissen der **Evaluation** und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Schließlich sagen ein paar Eltern von Erstklässlern, dass manche Fragen für sie aufgrund von zu geringer Erfahrung schwierig zu beantworten waren.

Mittelschule

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 89 Prozent der Eltern an, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist, gut drei Viertel, dass sie sich im Schulgebäude ihres Kindes gut orientieren können. Lediglich 46 Prozent sind der Meinung, dass die Räumlichkeiten der Schule den Anforderungen entsprechen; dieser Wert stellt den mit deutlichem Abstand tiefsten Wert der gesamten Befragung dar.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,3 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 65 und 86. Sieben der zehn Fragen dieses Bereiches erreichen eine Zustimmung von 82 bis 86 Prozent, u. zw. zu den folgenden Aspekten: Unterstützung durch die Schule bei Lernschwierigkeiten, Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen, Wahlangebot, das den Interessen der Kinder entspricht, Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule, Wohlbefinden des Kindes an der Schule, Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz neben der fachlichen sowie Unterstützung durch die Schule bei einem Schul- oder Klassenwechsel, wobei zu letzterer Frage von 67 Eltern keine Angabe gemacht wird. Zu den restlichen drei Themenfeldern äußern sich zwischen 65 und 70 Prozent der Eltern positiv, so zur Frage, ob auf persönliche Krisen des Kindes angemessen reagiert wird (24 „keine Angabe“), ob es an der Schule fächer- und klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt und ob die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten der Kinder erkannt und gefördert werden.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** finden sich Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,7 bzw. Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 67 und 98 Prozent. Zwischen 94 und 98 Prozent der Eltern vertreten die Auffassung, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, dass die Erziehungsberechtigten an der Schule willkommen sind und dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen. 89 bzw. 88 Prozent der Eltern stimmen den Fragen zu, ob Eltern die Möglichkeit haben, die eigene Meinung an der Schule einzubringen, ob die Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und ob die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. 83 bzw. 81 Prozent der Eltern sagen, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet und dass man auf der Homepage der Schule nützliche Informationen findet. Gut drei Viertel der Eltern geben an, über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert zu werden. Inwieweit sich die Eltern über den Lernfortschritt ihres Kindes informiert fühlen, wird in folgendem Diagramm verdeutlicht:

Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.

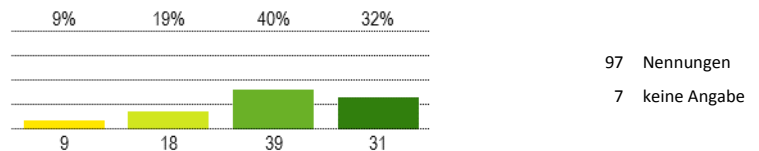


Diagramm 12

Zwei Drittel der Eltern sagen, dass sie das in der Klasse ihres Kindes angewandte didaktische Modell kennen.

Hinsichtlich **Schulführung** liegen die positiven Prozentsätze zwischen 92 und 97. Die vier befragten Themenfelder – fachlich kompetente Arbeit des Schulsekretariats, angemessene Information durch die Schulführungskraft über schulische Abläufe und Termine, Zugänglichkeit des Schuldirektors für Elternanliegen sowie Spürbarkeit einer positiven Führungspräsenz – erreichen damit durchwegs hohe Werte.

Im Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 83 Prozent der Eltern an, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden. Knapp drei Viertel sind der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** äußern sich die Eltern folgendermaßen zur Vorbereitung ihrer Kinder auf weiterführende Schulen bzw. auf die Arbeitswelt:

Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

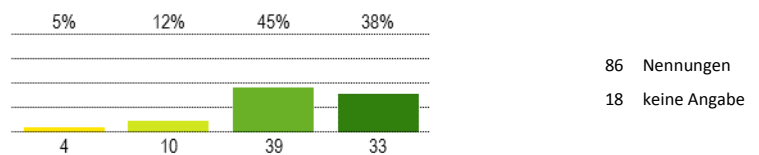


Diagramm 13

Gut drei Viertel der Eltern sind der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Insgesamt haben 27 Eltern sich im Rahmen von „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich geäußert; im Folgenden werden deren Aussagen zusammengefasst:

Ein paar Eltern bescheinigen den **Lehrpersonen** kompetentes Arbeiten und sehen ihre Kinder gut durch die Mittelschule begleitet. In mehreren Äußerungen kommt Kritik an Lehrpersonen zur Sprache: Es gibt solche, die es nicht interessiert, ob die Schüler und Schülerinnen etwas lernen; manche Lehrkräfte bevorzugen einzelne Jugendliche; es kommt zu Beschimpfungen durch Lehrpersonen, in einem Fall auch zu Gewalt; an der Mittelschule dürften nur Lehrkräfte arbeiten, die es verstehen, mit pubertierenden Jugendlichen umzugehen und die das auch möchten; bei der Einstellung einer Lehrperson müsste neben den fachlichen Kompetenzen auch das Menschliche eine Rolle spielen; es müsste möglich sein, Lehrkräfte, die dem Unterricht nicht mehr gewachsen sind und für die Lernenden eine Zumutung darstellen, vom Unterricht abziehen. Was den **Unterricht** anbelangt, wird

mehrmals festgestellt, dass an der Schule vielfach alte, klassische Lehrmethoden angewendet werden und dass sie sich kaum weiterentwickelt hat. Man wünscht mehr offene Lernformen, mehr fächerübergreifendes Arbeiten und weniger Frontalunterricht. Es sollte mehr Wert auf den Erwerb von Lebenskompetenzen gelegt werden, z. B. Umgang mit Konflikten, Aufgabenbewältigung mit entsprechenden Arbeitstechniken, Eigenmotivation, zu Wissen kommen, aus der Geschichte lernen, Erkenntnisse der Hirnforschung u. a. m. Vereinzelt wird verstärkte Begabtenförderung eingefordert und festgestellt, dass die Leistungsanforderungen zu gering sind. Andererseits wird auch gewünscht, dass mehr auf die Individualität eingegangen und hinsichtlich Leistungen verstärkt differenziert werden sollte. Mehrere Eltern nehmen zu viel Leistungsdruck und Stress bzw. Überforderung durch die vollen Lehrpläne und die zahlreichen Lernzielkontrollen wahr; gerade für leistungsschwächere Lernende bleibt wenig Zeit zum Vertiefen. Gewünscht werden mehr Sport, mehr Förderung im künstlerischen Bereich und eine Verbesserung des Italienischunterrichts. Der **Übertritt von der Grund- in die Mittelschule** wird vereinzelt als schwierig bezeichnet, weil es viele neue Lehrpersonen gibt und **Hausaufgaben** sowie Testarbeiten stark zunehmen. Angeführt wird auch, dass man als Elternteil die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen und Lernstoff mit ihnen vertiefen muss. Zum **Verhalten der Jugendlichen** wird auf kleine Schlägereien, Rauchen in der Toilette und ausländerfeindliche Beschimpfungen hingewiesen. Eine Reihe von Äußerungen bezieht sich auf die **schulischen Strukturen**: alte, zu kleine und dringend zu erneuernde Turnhalle, nicht zeitgemäßes und nicht zu akzeptierendes Schulhaus, Pausenhof nur aus Beton, Bedarf für eine Mensa. Schließlich werden jeweils in Einzelnennungen die schweren **Schultaschen** beklagt, es wird ein **Schülerbus** vom Winkelweg in die Vigilstraße gewünscht, und es wird auf technische Probleme beim Ausfüllen des **Fragebogens** hingewiesen.

Ankerfragen

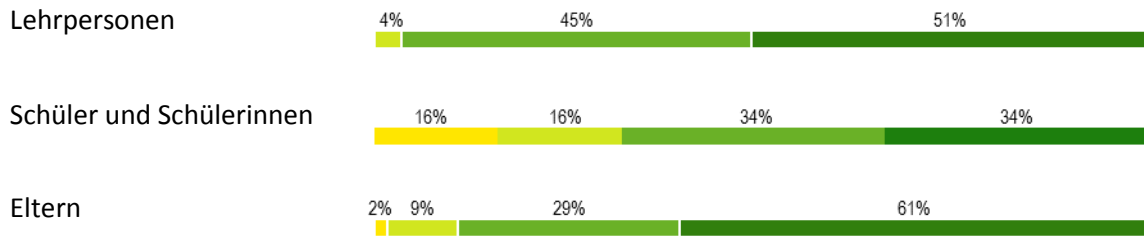
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

Grundschule

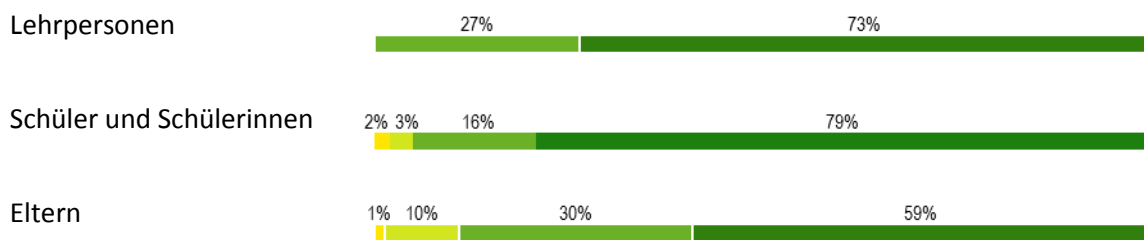
Personengruppen

Frage

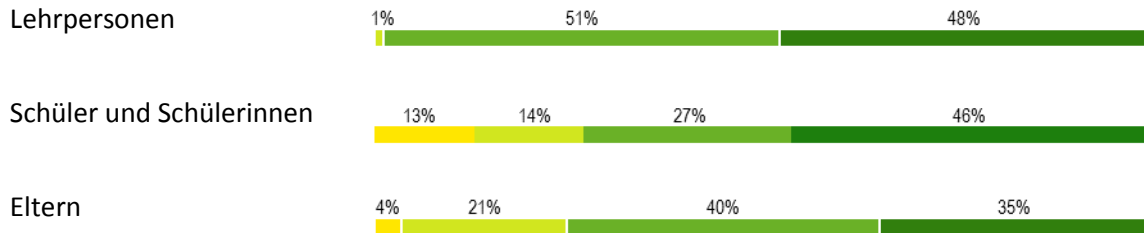
Fächerübergreifende Kompetenzen



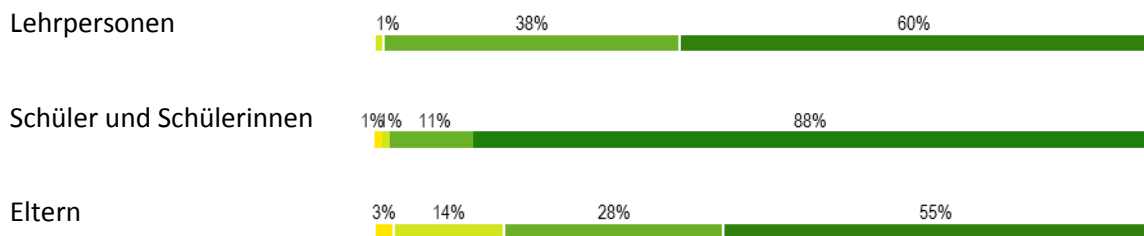
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen

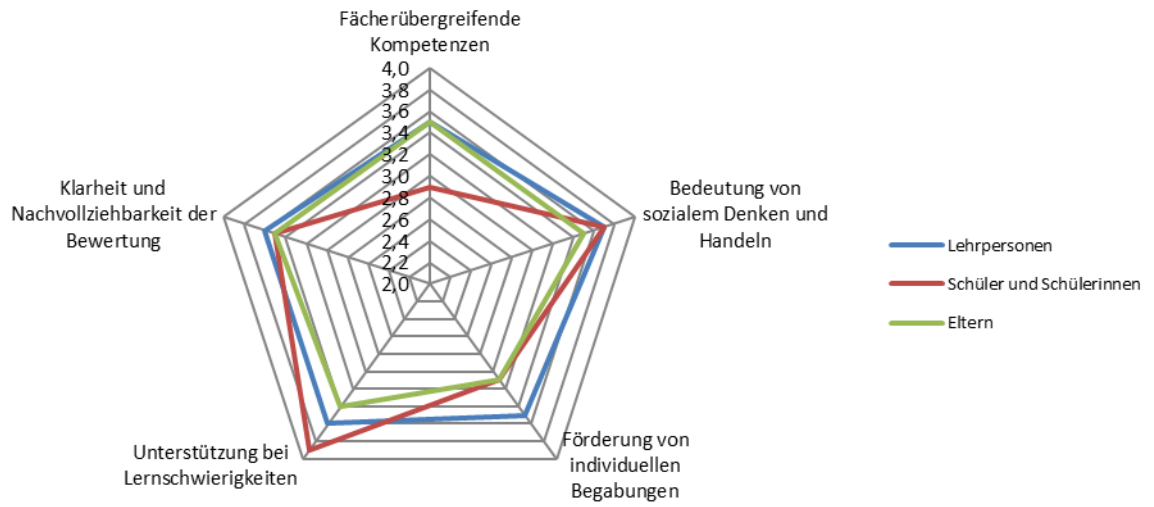
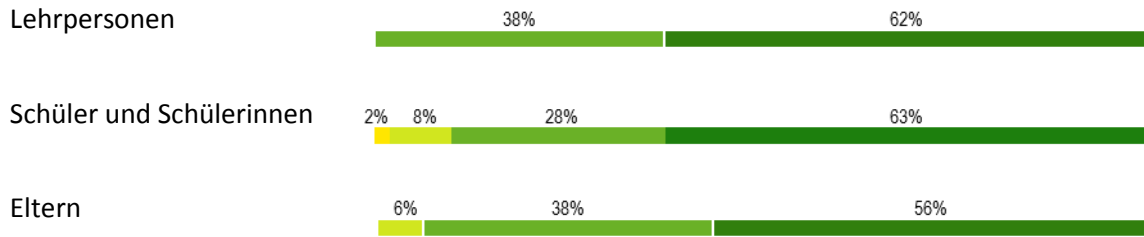


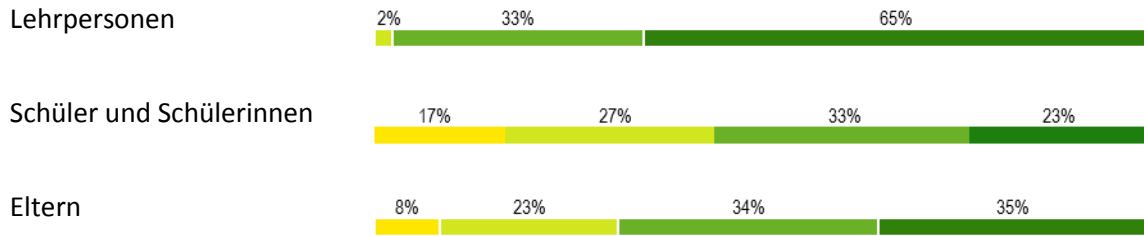
Diagramm 14

Mittelschule

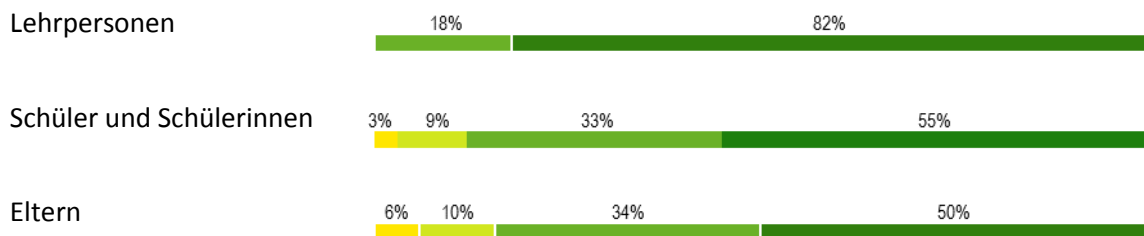
Personengruppen

Frage

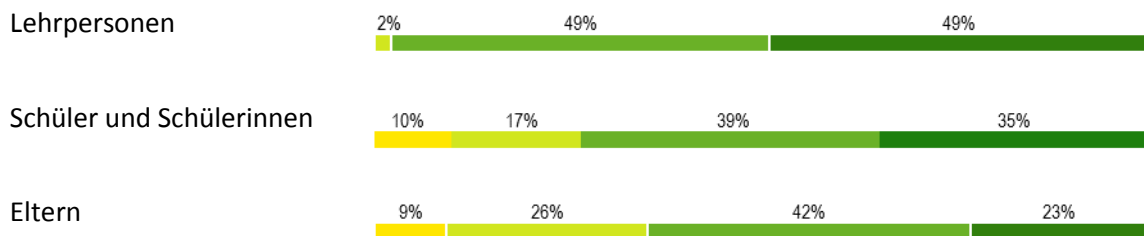
Fächerübergreifende Kompetenzen



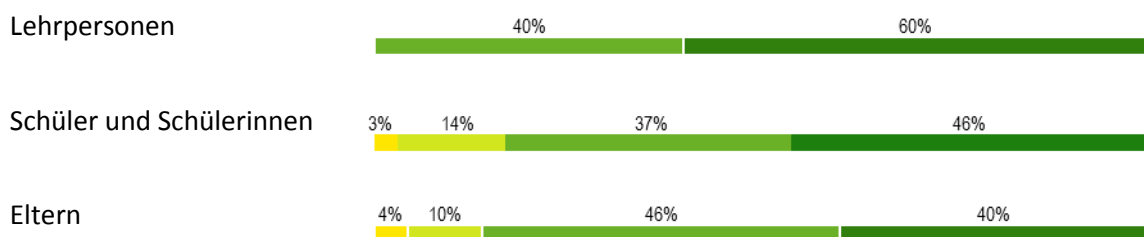
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen

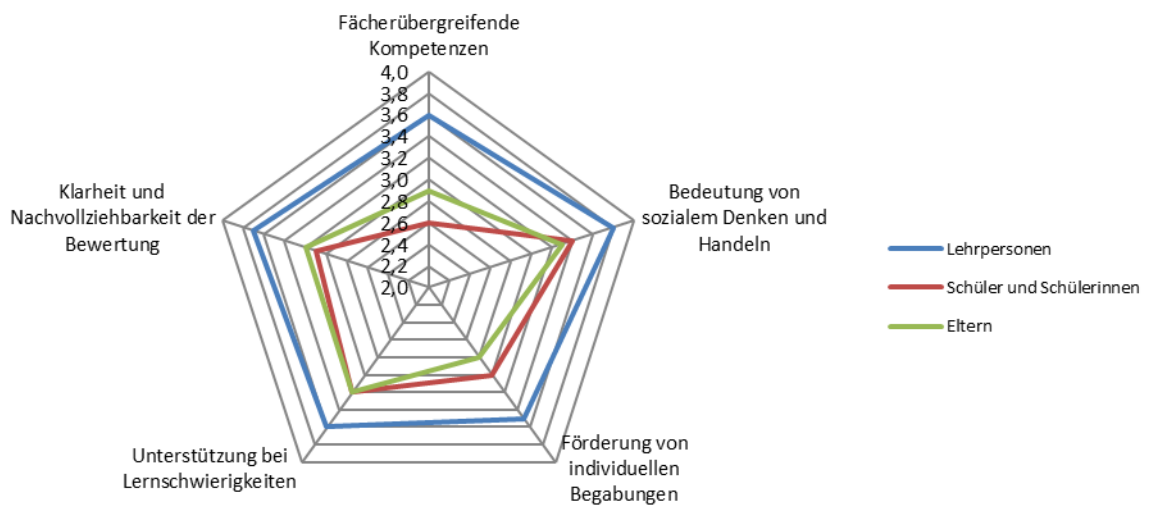
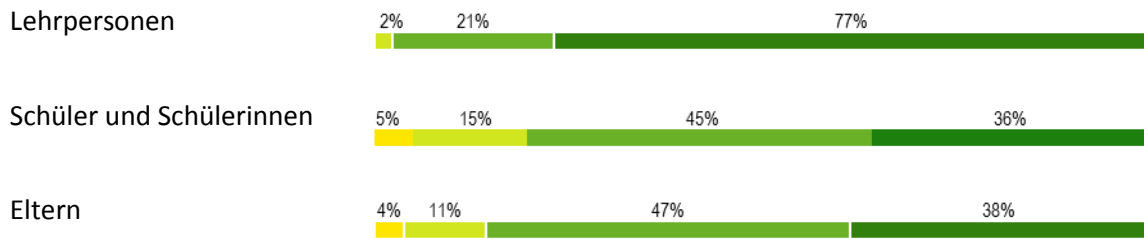


Diagramm 15

Interviews

Schüler und Schülerinnen

Mittelschule

Insgesamt wurden 14 Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen interviewt.

Die Jugendlichen fühlen sich an der Schule grundsätzlich wohl und „aufgehoben“. Begrüßungsrituale und die Zwischenpausen werden geschätzt, einige beklagen die vielen Hausaufgaben.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die Jugendlichen von abwechslungsreichem Unterricht; es werden verschiedene Methoden (z. B. Vorträge) und Sozialformen (z. B. Gruppenarbeiten) angewandt. Die meisten Lehrpersonen bringen den Jugendlichen verschiedene Lern- und Arbeitstechniken bei und räumen Möglichkeiten des eigenverantwortlichen Arbeitens ein. In manchen Stunden gibt es ausschließlich theoretischen Unterricht, dann aber wieder viel Praktisches. Es wird ziemlich häufig im Computerraum gearbeitet, so werden etwa Texte geschrieben oder Recherchen gemacht; einige Schüler und Schülerinnen bemängeln jedoch, dass im PC-Raum immer dasselbe gemacht wird. Auch I-Pads gibt es an der Schule, die in bestimmten Klassen eingesetzt werden; manche Jugendliche beschwerten sich allerdings über die schlechte Internetverbindung. Auch Hausaufgaben können digital erledigt werden, was den Jugendlichen sehr gefällt. Die Schule nimmt in verschiedenen Disziplinen an den Schulsportwettbewerben teil. In der 1. Klasse kann die Klasse wählen, ob sie in der 1. und 3. Klasse jeweils einen dreitägigen Lehrausflug machen will oder in der 2. Klasse einen einwöchigen Aufenthalt am Meer bevorzugt. In der Vergangenheit wurde auch ein Wintersporttag abgehalten, seit heuer nicht mehr (wegen Verletzungsgefahr, es hat einen diesbezüglichen Vorfall gegeben). Auch gibt es einen Herbst- und einen Maiausflug sowie einen Lidotag vor Beginn der Sommerferien. Zusätzlich werden Lehrausgänge durchgeführt, etwa in ein Museum oder ins Theater. Die Lernenden sind mit dem Ausmaß der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen, die oft auch fächer- oder klassenübergreifend durchgeführt werden, zufrieden. Sie können bei der Auswahl der Ziele meist mitreden und mitentscheiden, was sie sehr begrüßen. Die Unterrichtsqualität wird insgesamt als gut eingeschätzt. Es gibt zwar Unterschiede zwischen den Lehrpersonen; diese bemühen sich aber meist um einen guten Unterricht, wenngleich die Jugendlichen wenig Einfluss auf die Gestaltung desselben haben und manche Lehrpersonen, laut Aussagen einiger, immer nach demselben Schema unterrichten. Die Lehrpersonen helfen den Schülern und Schülerinnen, die sich schwertun und versuchen, sie zu unterstützen und weiterzubringen. Eine Integrationslehrperson ist sehr oft im Unterricht anwesend und leistet Unterstützung. Die Interviewten berichten auch von Gruppenbildung nach Leistungsniveaus sowie von differenzierten Aufgaben und Tests. Über eine Förderung von besonders leistungsstarken Lernenden wissen nur wenige Interviewpartner etwas zu

sagen. An der Schule wird nicht zwischen Wahlpflicht- und Wahlbereich unterschieden. Die Angebote werden in vier bzw. fünf Blöcken (insgesamt 16 Nachmittage zu jeweils zwei Stunden) im Laufe des Schuljahres organisiert. Bei jedem Block gibt es mehrere Angebote aus verschiedenen Bereichen. Die Angebote werden am Beginn des Schuljahres bekanntgegeben, und man wählt daraus aus. Man muss insgesamt 32 Stunden im Jahr belegen. Wer die Musikschule besucht oder in einem Verein Sport betreibt, muss die Wahlpflichtfächer nicht belegen. Es steht aber jedem Schüler / jeder Schülerin frei, trotzdem Wahlfächer zu besuchen. Die Angebote der Schule werden als interessant beschrieben. Explizit genannt werden folgende Angebote: Chor, Filme machen, Wanderungen, Hausaufgabenhilfe. Die Jugendlichen beschreiben die Bewertung, mit wenigen Ausnahmen, als gerecht, klar und verständlich. Vereinzelt vergeben Lehrpersonen Vierer, im Allgemeinen aber wird mit dem Fünfer gestartet. Bei Tests werden in der Regel Punkte und dann Ziffernnoten aufgrund der erreichten Punkte vergeben. Manchmal gibt es zusätzliche verbale Anmerkungen, manchmal auch längere Kommentare unter den schriftlichen Arbeiten. In manchen Fächern erhält man auch die Möglichkeit, sich selbst einzuschätzen. Die Schüler und Schülerinnen schätzen es besonders, dass in der Regel nicht mehr als ein Test pro Tag stattfindet.

Der Bereich **Schulkultur und Schulklima** wird sehr positiv gesehen. Der Umgang untereinander ist gut. Einige Jugendliche verhalten sich Lehrpersonen gegenüber frech, sie sind im Laufe der Mittelschule respektloser geworden. Die Schüler und Schülerinnen berichten, dass Gewalt und Mobbing an der Schule nicht vorkommen, wenn es auch manchmal Hänseleien untereinander gibt. Auf Konflikte in einer ersten Klasse hat die Schule unverzüglich reagiert, seitdem ist es besser. Die Schüler und Schülerinnen verstehen sich mit den Lehrpersonen im Allgemeinen gut. Wenn man ein fachliches Problem hat, erhält man Unterstützung; wenn es Unklarheiten bei Tests gibt, kann man nachfragen und auch mit den Lehrpersonen diskutieren. Es gibt an der Schule einen Sozialpädagogen, der Ansprechpartner für schulische, aber auch für andere Probleme ist. Die interviewten Jugendlichen wissen nicht, ob und inwieweit er von einzelnen Schülern und Schülerinnen beansprucht wird. Manchmal kommt er auch in die Klasse und gestaltet eine Stunde oder begleitet einzelne Klassen auf Lehrfahrten. Weitere Ansprechpersonen sind Lehrpersonen, die besonders offen und freundlich sind und zu denen man Vertrauen hat. Auch eine Schulienerin wird von Jugendlichen an Ansprechpartnerin genannt.

Der **Schuldirektor** ist nur manchmal an der Mittelschule, da er sein Büro an der Grundschule hat. Ab und zu kommt er auch in die Mensa. Wenn man allerdings ein Anliegen oder ein Problem hat, kann man zu ihm gehen und findet ein offenes Ohr. Bei der Intervention bei Konflikten oder Problemen ist er als streng und konsequent erlebt worden.

Bezüglich **Professionalisierung und Schulentwicklung** berichten die Schüler und Schülerinnen, dass sich die Lehrpersonen, bis auf wenige Ausnahmen, kein schriftliches Feedback einholen. Sie fragen

aber immer wieder mündlich nach, wie irgendetwas den Schülern und Schülerinnen gefallen hat, so z. B. wenn eine neue Methode eingeführt / praktiziert wurde.

Die größte **Schwäche** stellt das Gebäude der Mittelschule Obermais und der Außenstelle mit seiner Ausstattung dar. Alles ist desolat, die Toiletten stinken. Auch gibt es Klagen über den fehlenden Kunstraum und den ungemütlichen Pausenhof an zwei Schulstellen. An einer anderen Schulstelle werden das Mensaessen und die kleine Turnhalle kritisiert. Von einigen Jugendlichen wird der Wunsch nach Waschbecken in den Klassenräumen geäußert.

Als **Stärken** werden das gute, abwechslungsreiche Wahlpflichtangebot, die Teilnahme an Sportwettkämpfen und die mehrtätigen Ausflüge genannt; weiters sagen die Jugendlichen, dass man viel lernt und auch immer wieder am Computer arbeitet. Auch die Kompetenz der meisten Lehrpersonen wird lobend erwähnt. An einer Schulstelle sehen die Jugendlichen den Pausenhof und seine Ausstattung als Stärke. Ganz toll findet man auch, dass an einer Schulstelle Tiere in der Klasse gehalten werden können, für die man Verantwortung übernehmen kann.

Lehrpersonen

Grundschule

Für die Grundschule wurden sieben Lehrpersonen interviewt.

Zum Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** geben die Lehrpersonen zahlreiche und detaillierte Informationen zur Unterrichtsgestaltung. Laut Aussage der meisten Befragten wird im Unterricht sehr viel Wert auf eigenständiges Lernen und auf den Einsatz von offenen und kooperativen Lernformen gelegt, die auch von den Kindern gut angenommen werden. Es gibt einen gemeinsamen Schwerpunkt in der teamorientierten Unterrichtsentwicklung. Durch den von der Direktion gewährten Gestaltungsfreiraum gibt es viele Möglichkeiten, den Unterricht weiterzuentwickeln. Es liegt dann in der Hand einer jeden Lehrperson, diese Freiräume auszuschöpfen. Es wird öfters fächerübergreifend an Projekten gearbeitet, auch in Zusammenarbeit mit externen Experten und Expertinnen. Diese Form wird von den befragten Lehrpersonen durchwegs positiv bewertet. Vereinzelt wird der hohe Stellenwert der Wissensvermittlung und der Aneignung von Fähigkeiten für das spätere Leben betont; dabei soll der Regelunterricht im Vordergrund stehen, und dieser soll möglichst praxisorientiert ausgerichtet sein. Allgemein sind die befragten Lehrpersonen der Meinung, dass es an der Grundschule eine gute **Unterrichtsqualität** gibt, wobei der Teamunterricht als wertvolles unterstützendes Element gewertet wird. Der CLIL-Ansatz wird begrüßt, besonders für die Fächer Kunst und Technik; für Sport eignet sich der Einsatz eher in der 4. und 5. Klasse, weil es da manchmal gefährlich werden kann und die Anweisungen gut und schnell verstanden werden müssen. Man ist der Meinung, dass besonders in den unteren Klassen mehr Bewegungspausen eingeführt werden soll-

ten. Das Unterrichten an niederorganisierten Schulen wird in zweifacher Hinsicht bewertet: Zum einen besteht hohe Zufriedenheit mit der kleinen überschaubaren Dimension, in der die Beziehungen unter den Mitgliedern persönlicher und der Austausch intensiver sind, zum anderen wird die Arbeit in altersgemischten Gruppen auch als Herausforderung und Erschwernis empfunden. Entlastend wirkt sich dabei die Möglichkeit der häufigen Klassentrennung nach Altersstufen aus, die durch den Teamunterricht ermöglicht wird. Zur Ermittlung der Schülerleistungen werden unterschiedliche Instrumente genannt: Beobachtungen, Tests, Selbsteinschätzung und Lerntagebücher sowie der Austausch unter den Lehrpersonen; die Instrumente wählt dabei jede Lehrperson in Eigenverantwortung aus. Bewertet werden kognitive Leistungen, Mitarbeit, einzelne Kompetenzen wie Sachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Hausaufgaben, Fleiß, Vorbereitung, Interesse und Motivation. Als Bewertungsformen werden Ziffernnoten, verbale Beschreibungen und Briefe an die Kinder in Du-Form eingesetzt. Vor der Zeugnisausgabe gibt es einen intensiven Austausch unter den Lehrpersonen, um die Leistungen der Schüler und Schülerinnen objektiv einzuordnen und das Zustandekommen der Leistungen zu verstehen. Besonders bei Leistungsabfall wird kollegial vorgegangen und genau nach den Ursachen gesucht. Mit einer Ausnahme sprechen sich die befragten Lehrpersonen gegen das gängige Bewertungssystem mit Ziffernnoten aus. Vor allem in den unteren Klassen möchte man auf Bewertung ganz verzichten und dem bestehenden Trend zum Leistungsvergleich unter den Kindern entgegenwirken. Es wird mit den Kindern sehr viel über die Noten gesprochen, damit sie die Leistungsbewertung verstehen können. Zum Umgang mit Leistungsunterschieden wird von vielfältigen Individualisierungs- und Differenzierungsmaßnahmen berichtet. Besonders zwei Aspekte werden hier oft als unterstützend und zielführend genannt, und zwar die Möglichkeit der Teamarbeit – auch mit der Integrationslehrperson – und die Umsetzung von offenen Lernformen. Letztere eignen sich laut Aussage einer Mehrzahl von Befragten sehr gut, um individualisiertes Lernen zu unterstützen. Die Klassenteilung wird ebenso als Form von Differenzierung erwähnt, weiters die Arbeit am gemeinsamen Gegenstand mit individualisierten Lernzielen, mehr Zeit, differenziertes Arbeitsmaterial sowohl für Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten als auch für solche mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten. Das kooperative Lernen wird als erleichternde und unterstützende Form des Lernens gesehen und eingesetzt; einige interviewte Lehrpersonen sagen, dies fördere auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Es wird mehrmals auch vom Einsatz der Integrationslehrperson berichtet, die vorwiegend mit unterstützungsbedürftigen Schülern und Schülerinnen außerhalb der Klasse arbeitet. Bei Verhaltensauffälligkeiten wird versucht, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und die Ursachen für das Unbehagen zu verstehen. Es wird von erfolgreicher Bewältigung von Situationen berichtet, bei denen durch viele gemeinsame Gespräche und starken Rückhalt des Direktors gute Lösungen gefunden werden konnten. Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund erhalten zusätzliche Unterstützung durch Sprachförderung und

sind meist gut integriert. Das Angebot im Wahlpflicht- und Wahlbereich wird als umfangreich und sinnvoll eingeschätzt, ein Teil wird durch Ausflüge abgedeckt. Es wird von den Kindern sehr gerne angenommen und wird auch bei Befreiung aufgrund des Besuchs der Musikschule oder von sportlichen Aktivitäten im Verein oft zusätzlich beansprucht. Besonders die musischen und sportlichen Tätigkeiten sowie die Angebote in der freien Natur werden stark nachgefragt; hier sind einige Befragte der Meinung, dass solche noch verstärkt angeboten werden sollten. Die Möglichkeit zur Befreiung vom Wahlpflichtunterricht sehen die Lehrpersonen positiv.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** sagen die befragten Lehrpersonen, dass sie sich an der Schule wohlfühlen, und sie sind der Meinung, dass die anderen Kollegen und Kolleginnen auch gerne an der Schule sind. Es wird von einer demokratischen Vereinbarungskultur an der Schule gesprochen, in der große gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung zu spüren sind. Es wird von mehreren interviewten Lehrpersonen von Freude an der eigenen Arbeit und vom Gefühl von Sinnhaftigkeit gesprochen; es besteht eine hohe Kooperationsbereitschaft im Kollegium. Vereinzelt wird die Arbeit an mehreren Schulstellen als Belastung und die Einmischung von Außenstehenden als störend empfunden. Die Verpflichtungen werden gerecht aufgeteilt, und es wird die großteils effiziente Sitzungskultur gelobt. Zu den Fachgruppen und den entsprechenden Sitzungen gibt es unterschiedliche Einschätzungen; von manchen werden sie als gut und zielführend eingestuft, während das vereinzelt nicht so gesehen wird. Man wünscht sich vereinzelt auch eine gewisse Freiheit bei der Zuteilung zu den Fachgruppen. Alle Lehrpersonen schätzen die Zusammenarbeit mit den Eltern als gut und harmonisch ein; die Eltern interessieren sich für die Schule und ziehen an einem Strang mit den Lehrpersonen, das ist sehr unterstützend. Der Elternsprechtag wird sehr gut besucht, während die wöchentlichen Sprechstunden unterschiedlich in Anspruch genommen werden. Auch sonst stehen die Lehrpersonen für die Eltern zur Verfügung, und vieles wird über das Mitteilungsheft kommuniziert. Bei Eltern mit nicht deutscher Muttersprache kann auch eine Sprachmittlerin herangezogen werden. Die Beziehung zu den Schülern und Schülerinnen wird als offen und freundschaftlich beschrieben.

Hinsichtlich **Schulführung** äußern sich alle Befragten sehr positiv über die Zusammenarbeit mit dem Direktor, der mit seiner entgegenkommenden und rücksichtsvollen Art große Unterstützung gibt und den Lehrpersonen Vertrauen und Wertschätzung entgegenbringt. Er wird als kompetent, offen, gesprächsbereit, lösungsorientiert und für das Vorbringen von Anliegen immer verfügbar beschrieben. Vereinzelt wird eine ungleiche Behandlung beklagt.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** äußern sich die befragten Lehrpersonen zufrieden über das umfassende, ansprechende und interessante Fortbildungsangebot auf Schul-, Bezirks- und Landesebene, aus dem sie auswählen können. Es finden auch schwerpunktmäßig spezifische längerfristige Fortbildungen zu den offenen und kooperativen Lernformen und zur teamorientierten Unterrichtsentwicklung statt. Für die 25 verpflichtenden Fortbildungsstunden für Integri-

onslehrpersonen ohne Spezialisierungstitel wünscht man sich mehr Flexibilität bei der Auswahl. An der Schule besteht eine Evaluationskultur, die sich in der Tätigkeit der Arbeitsgruppe und des Koordinators für Evaluation abbildet. Evaluiert werden z. B. durchgeführte Projekte und Fortbildungsveranstaltungen. Die auf Sprengelzebene unterstützte und geförderte Unterrichtsevaluation wird unterschiedlich umgesetzt. Manche Lehrpersonen führen sie regelmäßig formal und anonym durch, manche nur mündlich, andere beschränken sich auf den Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen. Einzelne werden Evaluation, v. a. die externe, als nicht zielführend empfunden.

Zu den **Wirkungsqualitäten** sagen die Interviewten, dass ihnen keine Fälle von Nicht-Versetzung an der Grundschule bekannt sind. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen, und es werden Maßnahmen abgeleitet. Es wurde ein vorbereitendes Treffen mit Expertinnen organisiert, das als sehr wichtig beschrieben wird. Die Lernstandserhebungen bieten eine interessante Außensicht auf das Leistungsniveau der Klasse; es gibt einige Verbesserungsvorschläge bezüglich der Korrektur, die gemeinsam erfolgen sollte, um mehr Objektivität zu gewähren. Vereinzelt wird die korrekte Durchführung an allen Schulen in Frage gestellt und die Erhebung als reine Pflichtübung gesehen.

Nach den **Stärken der Schule** gefragt nennen die Lehrpersonen in erster Linie den Zusammenhalt und die gute Zusammenarbeit untereinander, das gute Arbeitsklima, das hohe Engagement der Lehrpersonen und die gute Führung und Organisation. Geschätzt werden weiters die Freiheit im Gestalten und der Stellenwert der Homepage.

Als **Schwäche der Schule** wird vorwiegend die unzulängliche räumliche Situation gesehen: die Raumknappheit, die zu kleinen Klassenräumen und die fehlenden Möglichkeiten, sich zum Lernen zurückzuziehen. Die Koppelung eines Lehrstuhls an mehreren Schulstellen wird ebenso als problematisch erlebt. Einzelne äußern, dass der Unterricht im Stundenplan besser nach Blöcken organisiert und nicht so zerstückelt werden sollte, dass er praxisorientierter und weniger theorie-lastig gestaltet werden könnte und dass alle Fächer gleichwertig behandelt werden sollten.

Einmal wird die Ansicht geäußert, dass die externe Evaluation schlecht investiertes Geld ist, das man besser für die Schaffung von mehr Lehrerstellen einsetzen sollte.

Mittelschule

Insgesamt wurden sechs Lehrpersonen der Mittelschulen interviewt.

Allgemein wird von den Befragten festgestellt, dass sie sehr gerne in die Schule kommen, um dort mit den jungen Menschen zu arbeiten. Es herrscht ein offenes und gutes Verhältnis unter den Lehrpersonen, und das Arbeitsklima ist ansprechend. Auch das Aufeinandertreffen der Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Grundschulen wird von manchen Befragten als spannend empfunden.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die befragten Lehrpersonen, dass es sehr stark fachabhängig ist, was man an verschiedenen Methoden und Sozialformen in den **Unterricht** einbringt. Mehrfach wird die Bedeutung des selbstständigen Arbeitens der Jugendlichen betont, welches explizit gefördert wird. Es wird von einigen aber ebenso der eher klassisch frontale Unterricht eingesetzt, der seine Berechtigung hat. Mehrfach wird festgestellt, dass man die Lernenden zum Mitdenken und Mitdiskutieren animiert. Der Einsatz von digitalen Medien und die Medienkompetenz werden vereinzelt als besonders wichtig für die Entwicklung der jungen Menschen in der Mittelschule gesehen. Ähnlich oft wird unterstrichen, dass Bewegung ebenso bedeutsam für die Entwicklung ist und darum in den verschiedenen Kontexten des unterrichtlichen Handelns vorkommen soll. Hinsichtlich der **Qualität des Unterrichts** gibt es unterschiedliche Feststellungen. Es wird eine wesentliche Veränderung des Unterrichts von früher auf heute festgestellt. Vereinzelt ist man der Meinung, dass heute grundsätzlich mehr als die reine Wissensvermittlung im Unterricht notwendig ist. Auch fällt auf, dass man heute weniger Lernstoff behandeln kann als früher. Die Qualität des Unterrichts wird von den meisten Interviewten als gut bis sehr gut eingeschätzt. Als Ausdruck dieser Qualität wird die Tatsache gesehen, dass Absolventen und Absolventinnen der Schule in verschiedenen Bereichen gut weitergekommen sind. Bemängelt wird vereinzelt, dass manches Mal gemeinsam aufgestellte Regelungen nicht von allen Lehrkräften gleichermaßen eingehalten werden. Die Heterogenität und daraus resultierende **Leistungsunterschiede** in den Klassen werden von einigen Befragten als große Herausforderung gesehen. Indem man für unterschiedliche Leistungsgruppen differenzierte Materialien vorbereitet, kann man den Leistungsunterschieden begegnen. Neben den Leistungsgruppen gibt es an der Schule auch die Form der Klassenteilung, um mit kleineren Gruppen besser arbeiten zu können. Weiters werden diesbezüglich mehrmals die Integrations- und die Teamlehrpersonen als wichtige Ressource genannt. Einzelne Befragte erklären, dass sie mehr die Leistungsschwachen unterstützen als dass eine Begabtenförderung zum Tragen kommt. Zur Förderung von Leistungsstarken werden vereinzelt schwierigere Aufgaben oder zusätzliches Übungsmaterial zur Verfügung gestellt. Angeführt wird auch, dass es wichtig ist, einen emotionalen Zugang zu den Jugendlichen mit Lernschwächen zu finden, um sie besser fördern zu können. Zum Thema **Verhaltensauffälligkeiten** bei Jugendlichen an der Schule wissen alle Befragten aus eigenen Erfahrungen zu berichten. Einige Lehrpersonen finden, dass durch die digitalen Medien und familiäre Probleme bestimmte schlechte Verhaltensweisen bei einzelnen Jugendlichen entstehen, die nur in einer unmittelbaren Reaktion vonseiten der Lehrerschaft und einer guten Kommunikation mit allen Beteiligten lösbar sind. Vereinzelt wird festgestellt, dass es große Geduld braucht, dass vor allem das authentische Handeln der Lehrpersonen diesen Verhaltensweisen einen Riegel vorschieben kann, da sonst alle Beteiligten, auch die Klassengemeinschaft, darunter leiden. Die Mittelschule wird nicht von vielen **Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund** besucht. Zumeist haben diese

bereits die Grundschule in Südtirol besucht. Ein Teil der Befragten erklärt, dass man sich sehr wohl bemüht, diese Jugendlichen gut zu integrieren. Es hat aber auch schon einen Fall gegeben, wo ein ganzer Klassenrat sich sehr schwer getan hat. Eine Lehrperson stellt fest, dass man in der Thematik noch nicht so viele Erfahrungen gemacht hat und man darum einen diesbezüglichen Schwerpunkt setzt, um geeignete Vorbereitungen treffen zu können. Der **Wahlpflicht- und der Wahlbereich** werden für den Donnerstagnachmittag organisiert. Es gibt verschiedene Angebote. Diesbezüglich gibt es keine Vorgaben. Die Schüler und Schülerinnen können wählen und eine Alternative angeben, wenn sie bei einem Angebot nicht zugelassen werden. Vorher bemühen sich die Lernberater und Lernberaterinnen mit den Jugendlichen zu reden, um auch Vorschläge zu machen, sofern in bestimmten Fächern Lernschwierigkeiten vorhanden sind. Die Angebote reichen von Nachhilfekursen bis hin zu sportlichen Angeboten und zur Hausaufgabenhilfe. Von einer Lehrperson wird festgestellt, dass die Schülertransporte etwas einschränken, sodass die Kurse nicht länger als zwei Stunden dauern dürfen. Die **Bewertung** der Schülerleistungen wird von den Befragten durchwegs kritisch gesehen. Mehrmals wird dabei darauf verwiesen, dass man versucht, den Schwerpunkt auf den individuellen Lernfortschritt zu legen. Von einigen Befragten werden auch die Vor- und Nachteile von Ziffernnoten gegenüber Verbalurteilen erörtert. Beide Formen haben nach Meinung der Befragten ihre Berechtigung.

Im Kontext von **Schulkultur und Schulklima** wird für die Mittelschule Schenna festgestellt, dass dort ein eher kleines Lehrerkollegium tätig ist und viele Stammrollenbedienstete schon über mehrere Jahre eine gute, über das berufliche Leben hinausführende **Zusammenarbeit** und Freundschaft pflegen. Auch neue Lehrpersonen werden immer herzlich willkommen geheißen und gut in die Gruppe aufgenommen. An der Mittelschule Obermais zeigt sich ebenfalls – nach Aussagen der Befragten – ein gutes Miteinander, das von Kommunikation und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt ist. Es gibt keine größeren Reibereien. In den verschiedenen **Gremien** der Schule funktioniert die Zusammenarbeit gut. In den Klassenräten ist ein kollegiales Klima festzustellen. Wenn man einmal nicht einer Meinung ist, bemüht man sich, eine gemeinsame Lösung im Gespräch zu finden. Leicht kritische Anmerkungen beziehen sich vereinzelt auf stufenübergreifende Sitzungen. Dort versuchen manche Mittelschullehrpersonen bisweilen, sich etwas von den Lehrpersonen der Grundschulen abzuheben. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** ist nach Aussagen der Lehrpersonen zumeist konstruktiv. Einige Befragte berichten auch von Ausnahmen, wo Eltern zu viel mitreden möchten oder sich gar nicht um die schulischen Belange ihrer Kinder kümmern. Größtenteils sind Bildung und Schule für die Eltern bedeutsam. Wenn in der Schule Schwierigkeiten mit den Jugendlichen auftreten, suchen die Lehrpersonen Kontakt zu deren Familien, ansonsten wird von allen interviewten Lehrpersonen festgestellt, dass der Elternsprechtag und die wöchentlichen Sprechstunden als Moment des Zusammentreffens genutzt werden.

Im Kontext der **Schulführung** wird von allen festgehalten, dass die aktuelle **Schulführungskraft** sehr angenehm und menschlich agiert. Bei schwierigen Situationen kommt der Direktor auch mehr als einmal an die Schule, um diese zu klären. Er ist immer gesprächsbereit; innovative Ansinnen werden von ihm sehr unterstützt. Dabei gesteht er den Lehrpersonen auch einige Freiheiten zu. Die verschiedenen Verantwortungsbereiche delegiert er an die zuständigen Lehrpersonen. Als einziger Kritikpunkt wird angeführt, dass er manches Mal eigene Vorstellungen etwas zu strikt umzusetzen versucht, wobei von einer anderen Lehrperson angeführt wird, dass grundsätzlich nicht immer alles demokratisch beschlossen werden sollte.

Im Bereich von **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird hinsichtlich der **Qualitätssicherung** erklärt, dass der Schulsprengel in vielen Bereichen schon sehr früh Akzente gesetzt hat: Einführung von Englisch in der Grundschule, Fünf-Tage-Woche und Anerkennung von Sport und Musik. Angeführt wird auch, dass momentan ein großes Projekt zum kooperativen, teamorientierten Unterricht läuft. Die Elternarbeit wird als gut eingeschätzt, auch die konsequente Mitarbeit von Lehrpersonen in verschiedenen Gremien ist vorhanden. Als Lehrperson führt man jährlich eine Selbstevaluation durch. Es gibt am Schulsprengel ein großes Interesse für **Fortbildungen**. Man hat freie Hand, die Angebote selbst auszuwählen. Das Lehrerkollegium stimmt jedes Jahr darüber ab, was schulintern organisiert werden soll. Beim letzten Pädagogischen Tag wurde darauf geachtet, etwas für die eigene Gesundheit der Lehrpersonen anzubieten.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** wird von den meisten Befragten festgestellt, dass die **Nicht-Versetzungen** ein großes Thema an den Mittelschulen sind. Man hat den Eindruck gewonnen, dass die Obrigkeit grundsätzlich keine Nicht-Versetzungen wünscht, auch wenn man selber manches Mal als Lehrperson den Eindruck hat, dass manchen Schülern und Schülerinnen ein weiteres Jahr zugutekäme. Im Zuge der Entwicklung einer wertschätzenden Haltung an der Schule und gegen eine Defizitorientierung bemüht man sich grundsätzlich immer, Unterstützung zu geben und so gut wie möglich zu fördern. Manche Schüler und Schülerinnen nehmen diese Unterstützung nicht an. Wenn Jugendliche heute nicht versetzt werden, dann hat es eher mit dem Nichtwollen als mit dem Nichtkönnen zu tun. Hinsichtlich der **Lernstandserhebungen** finden die befragten Lehrpersonen mehrheitlich, dass diese nicht unbedingt notwendig sind und auch zu wenig Aussagekraft besitzen. Man versucht jedoch, die Lernenden so gut wie möglich darauf vorzubereiten. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden dann in einer Plenarsitzung kurz vorgestellt.

Abschließend können die Gesprächspartner noch **Stärken und Schwächen der Schule** ausloten. In folgenden Einzelnennungen werden die folgenden benannt:

Für die *Mittelschule Schenna* wird ganz positiv eingeschätzt, dass ein starker Zusammenhalt im Lehrerkollegium und eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde vorhanden sind. Bei den Lehrpersonen sind viele menschliche und soziale Qualitäten vorhanden. Auch das Vorhandensein eines kleinen

Sekretariats wird als angenehm empfunden. Hinsichtlich Räumlichkeiten und Ausstattung gibt es noch Entwicklungspotential. Man hat keine Aula zur Verfügung, und die PCs im Computerraum sind veraltet. Kritisiert wird auch, dass die Bürokratie oft viel Zeit in Anspruch nimmt. An der *Mittelschule Obermais* wird die Disponibilität der Lehrpersonen, Unterstützung für die Lernenden anzubieten, sehr hoch geschätzt. Als weitere Stärke wird angesehen, dass alle sehr flexibel sind, obwohl es große Missstände aufgrund der zwei Schulstellen und der Einrichtung gibt. Man ist der Meinung, dass an der Schule Lehrpersonen mit Persönlichkeit tätig sind, die durchwegs auch mitdenken und mitdiskutieren. Es ist die Meinung vorhanden, dass trotz der Unübersichtlichkeit und Unstrukturiertheit alles bis zum Schluss immer gut funktioniert. Bemängelt werden die strukturellen Schwierigkeiten mit den zwei Schulstellen, was einiges an Stress verursacht, sich aber nächstes Jahr ändern soll. Man findet es schade, dass an der Mittelschule keine richtige Gesprächskultur vorhanden ist. Man sollte offener bereit sein, sich mit den anderen Lehrpersonen auszutauschen. Als schwierig wird angesehen, dass man an der Schule kein homogener Lehrkörper ist; man müsste geschlossener aufzutreten. Es wird die Vermutung geäußert, dass man nicht so einen starken Gemeinschaftssinn an der Schule hat, da auch der Lehrerwechsel in manchen Fächern sehr stark ist. Auch wünscht man sich, dass alle sich an Kollegiumsbeschlüsse halten.

Eltern

Grundschule

Insgesamt wurden acht Eltern der verschiedenen Grundschulen interviewt. Deren Aussagen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Grundsätzlich äußern sich die Eltern weitgehend positiv über **die Schule und die Lehrpersonen** ihres Kindes. Von Eltern, wo mehrere Kinder eine Schule besuchen bzw. besucht haben, wird auch von sehr unterschiedlichen Erfahrungen je nach Lehrerteam berichtet. Es bereitet Sorge, dass für das Kind so viel vom individuellen Engagement der einzelnen Lehrperson abhängt, und es wird als Glückssache wahrgenommen, ob man gute Lehrpersonen bekommt oder nicht. Positiv gesehen werden die kleinen Schulstellen, weil dort besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann und die jüngeren Kinder viel von den älteren lernen können. Mehrfach wird davon berichtet, dass die Lehrpersonen sehr aktiv sind und gut zusammenarbeiten, auch klassenübergreifend. Auch zum Umgang der Schule mit beeinträchtigten Kindern äußern sich einige Eltern positiv.

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** sagen die Eltern, dass die zeitliche **Verteilung des Unterrichts** mit den jeweiligen Pausen angemessen ist. Jeweils in Einzelnennungen wird in diesem Zusammenhang Folgendes positiv erwähnt: die Anerkennung der außerschulischen

Angebote im Bereich Musik und Sport, die zu einer Reduzierung der Unterrichtszeit führt, der fast durchgängige Aufenthalt der Kinder im Freien während der Pause, auch bei nicht idealen Witterungsbedingungen, die sogenannte „kleine Pause“ in den ersten Klassen, die eventuell auch auf die zweiten und dritten Klassen ausgedehnt werden könnte, die Tatsache, dass am Dienstag, dem Tag mit Nachmittagsunterricht keine Hausaufgaben erteilt werden, die gleitende Eintrittszeit ab 7.30 Uhr, die gut funktionierende Mensa, dass am Nachmittag keine Klassenarbeiten geschrieben werden sowie die Schuleingangsphase im Herbst mit verschiedenen Ausflügen. Als nicht besonders günstig wird erachtet, dass der Nachmittagsunterricht an zwei aufeinanderfolgenden Tagen stattfindet. Auch wird vorgeschlagen, eine Taktung mit längeren Einheiten vorzusehen; kurze Einheiten stellen besonders für jüngere Kinder einen Stressfaktor dar. Zur **Qualität des Unterrichts** äußern sich die Eltern weitgehend positiv, wenn auch lehrer- bzw. teambezogen teilweise erhebliche Unterschiede wahrgenommen werden. Die Kinder gehen meist gerne und mit Interesse in die Schule. Die Eltern begrüßen die Durchführung von Projekten und Ausflügen, erachten den Unterricht als zeitgemäß und den Wechsel zwischen traditionellen und offenen Unterrichtsformen als angemessen. Die Lehrpersonen haben die Kinder im Blick und gehen individuell auf deren Bedürfnisse ein, auch auf deren Wünsche, und haben den Eindruck, dass die Lernenden auch gefordert werden und viel lernen. Sehr begrüßt wird das Arbeiten nach der Montessori-Methode, sowohl hinsichtlich Lernerfolg als auch hinsichtlich Motivation und Lernfreude. Der CLIL-Ansatz wird unterschiedlich gesehen. Bedauert wird die Tatsache, dass es kaum männliche Lehrkräfte gibt. Aufgeweckte, lebhaftere Buben treffen oft auf wenig Verständnis, die Schule kommt vor allem den braven, angepassten Mädchen entgegen. Problematisch gesehen wird auch die teilweise bestehende Strafkultur, die sich z. B. im wiederholten Schreiben eines Satzes zeigt und auch als kontraproduktiv gesehen wird, etwa bei Kindern mit Konzentrationsstörungen. Hinsichtlich **Umgang mit den unterschiedlichen Voraussetzungen** der Lernenden sagen alle Eltern, dass die Lehrpersonen bestrebt sind, individuell auf die einzelnen Kinder einzugehen, wenn dies auch nicht allen gleich gut gelingt. Folgende Differenzierungsmaßnahmen werden genannt: Unterstützung durch eine Integrations- oder Teamlehrperson, Arbeit in Kleingruppen oder leistungsbezogenen Gruppen, Gewähren der individuell erforderlichen Zeit, Einsatz unterschiedlicher Materialien, besondere Programme für besonders Begabte. An den kleinen Schulen mit Abteilungsunterricht kann den verschiedenen Bedürfnissen besonders gut Rechnung getragen werden. Damit Motivation und Lernfreude bei allen Kindern erhalten bleiben, erscheint es den Eltern als wichtig, dass eine Ausgewogenheit zwischen der Förderung von Leistungsstarken und der Unterstützung von Leistungsschwächeren besteht. Die Schule kümmert sich auch um das Auffangen von sozialen Unterschieden und ist um die Integration aller Kinder bemüht. Zur **Leistungsbewertung** führen die Eltern Folgendes an: Die Bewertung wird einerseits als gerecht und angemessen beschrieben; es

wird aber auch angeführt, dass nicht durchgängig nach den gleichen Kriterien bewertet wird. Man wünscht sich eine Bewertung des individuellen Fortschritts. Viele Lehrpersonen schreiben neben der Ziffernote einen persönlichen Kommentar unter die Schülerarbeiten, was begrüßt wird. Besonders für die Schüler und Schülerinnen der unteren Klassen sind Ziffernnoten schwer nachvollziehbar; in der Grundschule sollte man daher darauf verzichten und verbale Bewertungen einsetzen. Kritisiert wird, dass teilweise nicht zwischen Betragen und Leistung unterschieden wird und das Verhalten in die Fachbewertung einfließt. Hinsichtlich **Hausaufgaben** vertreten die Eltern die Meinung, dass es Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrpersonen und Fächern gibt. Vor allem aber hängt es vom jeweiligen Kind ab, wieviel Zeit dafür investiert werden muss und ob sie eigenständig ausgeführt werden können. Für den Großteil der Kinder sind die erteilten Hausaufgaben gut zu bewältigen, und die meisten Eltern erachten es als sinnvoll, dass solche regelmäßig erteilt werden. Es wird aber auch von Situationen berichtet, wo die Hausaufgaben als sehr belastend erlebt werden. Kritisch gesehen wird die Tatsache, dass die Kinder zusätzlich zur normalen Hausaufgabe daheim jene Aufträge fertigstellen müssen, die sie im Unterricht nicht geschafft haben. An der Schule wird nicht zwischen **Wahlpflicht- und Wahlbereich** unterschieden. Die Anerkennung von außerschulischen Tätigkeiten im Bereich Musik und Sport wird sehr begrüßt und offenbar von vielen Schülern und Schülerinnen wahrgenommen. Die Angebote der Schule werden als interessant, toll und lebendig beschrieben, sodass sie auch von Kindern, denen Außerschulisches anerkannt wird, besucht werden. Auch die Organisation und die zeitliche Einteilung passen.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** wird die **Information des Elternhauses** durch die Schule durchgängig als angemessen, zeitgerecht und gut funktionierend beschrieben. Man wird über das Mitteilungsheft der Kinder, Mitteilungen durch das Sekretariat (meist über E-Mail), durch die Schulhomepage sowie bei Elternnachmittagen bzw. -abenden informiert. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Schulsekretariats wird lobend hervorgehoben. Vorgeschlagen wird, neue Formen für Klassenratssitzungen bzw. Elternabende zu suchen. Diese werden häufig als Pflichttermine und als abgespult wahrgenommen. Zu den **bürokratischen Abläufen** wird positiv erwähnt, dass man Ansuchen auch über E-Mail schicken oder an der jeweiligen Schule abgeben kann. Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird insgesamt sehr positiv beschrieben: Es herrscht eine angenehme Stimmung, die Lehrpersonen harmonisieren meist gut und arbeiten vielfach konstruktiv zusammen, die Kinder kommen untereinander gut aus, sowohl Kinder als auch Eltern werden ernst genommen, bei Problemen ist man bemüht, diese durch Aussprachen zu klären, das soziale Lernen hat einen hohen Stellenwert, und die Kinder gehen gerne in die Schule. Vereinzelt wird auch davon berichtet, dass die Lehrkräfte eines Teams sich nicht verstanden haben, was für Eltern und Kinder spürbar war. Es ist für Eltern leicht möglich, **Kontakt mit den Lehrpersonen** aufzunehmen. Man fühlt sich an der Schule willkommen und wird ernst genommen.

Die Lehrpersonen nehmen sich Zeit für Gespräche und sind auch zu einem Treffen außerhalb ihrer Sprechstunden bereit. Die Gespräche verlaufen meist sehr konstruktiv.

Die **Schulführungskraft** wird als ruhig, umgänglich, kompetent und sympathisch beschrieben. Der Direktor ist stets gesprächsbereit und offen für Vorschläge, kann gut zuhören, nimmt sich Zeit und versucht zu vermitteln und gute Lösungen zu finden. Geschätzt wird, dass er auch an den kleinen Schulen Präsenz zeigt.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** gehen die Meinungen der Eltern hinsichtlich der **Vorbereitung auf die Mittelschule** etwas auseinander. Teilweise wird berichtet, dass die Mittelschule eine große Umstellung darstellt, weil dort ziemlich viel verlangt wird und die Kinder die erforderlichen Arbeits- und Lerntechniken nicht ausreichend beherrschen. Andererseits wird gesagt, dass die Schüler und Schülerinnen inhaltlich gut auf die nächste Schulstufe vorbereitet sind.

Von den interviewten Eltern werden folgende **Stärken** der Schule angeführt: Anerkennung von außerschulischem Sport und damit dessen Aufwertung, gute Zusammenarbeit der Lehrpersonen untereinander und mit den Eltern, sehr gute Unterrichtsqualität, familiäre Situationen an den Kleinschulen, Sportunterricht in italienischer Sprache.

Als **Schwächen bzw. Aspekte mit Veränderungsbedarf** werden die folgenden genannt: Intensivierung des Kontakts mit den Kindern der italienischen Grundschule, Ausweitung des CLIL-Unterrichts auf weitere Fächer, Verbesserung der Italienischkenntnisse, neue Turnhalle, Verbesserung bzw. Erweiterung der Räumlichkeiten, bessere Qualität des Mensaessens möglichst nicht in einem Gasthaus.

Mittelschule

Von der Mittelschule wurden insgesamt sechs Eltern interviewt. Alle Befragten geben eine positive Gesamteinschätzung der Schule ab. Besonders gelobt werden die Offenheit für Innovationen und die progressive Ausrichtung der Schule. Als Beispiele werden der Bereich Sport und der sprachliche Bereich mit CLIL genannt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** wird vereinzelt die gute Qualität der Mensa hervorgehoben, im Übrigen beklagen sich nahezu alle über die unzulänglichen und veralteten Strukturen. Auch der häufige Gebäudewechsel, um in die Spezialräume oder in die Turnhalle zu gehen, wird kritisch gesehen.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** schätzen die Eltern die **Unterrichtsqualität** mit einzelnen Ausnahmen als gut bis sehr gut ein. Mehrmals wird ausgesagt, dass die Kinder viel und schnell lernen, es gibt aber eine gute Balance zwischen Anforderungen und Möglichkeiten; für einzelne Fächer werden die guten Lernergebnisse hervorgehoben. Der **Unterricht** wird als interessant wahrgenommen und bietet auch Möglichkeiten zum eigenständigen Lernen. Die I-Pad-Klasse wird geschätzt, bemängelt wird allerdings, dass es dazu kein ausgereiftes Konzept gibt. Die Lehrpersonen werden als offen,

progressiv, verständnisvoll und engagiert beschrieben. Es wird vereinzelt auch vermerkt, dass es zwischen den Lehrpersonen große Unterschiede gibt. Eine besondere Rolle nimmt der Lernberater bzw. die Lernberaterin ein, sowohl für die Schüler und Schülerinnen als auch für die Kommunikation mit den Eltern. Der Übergang von der Grundschule in die Mittelschule wird unterschiedlich beschrieben, mehrheitlich als eine große Umstellung und Herausforderung. Die meisten befragten Eltern sind mit der zeitlichen **Einteilung des Unterrichts** zufrieden, nur vereinzelt wird befunden, dass die Schule zu lange dauert und dass eine effizientere Zeitnutzung eine kürzere Schulzeit ermöglichen würde. Die **Leistungsbewertung** wird im Allgemeinen als transparent, gerecht und nachvollziehbar empfunden. In einem Fall wird Bewertung nach Sympathie vermutet. Besonders geschätzt wird die Möglichkeit, die Kontrollarbeiten in der Schule gemeinsam zu verbessern und eine negativ ausgefallene Arbeit zu wiederholen. Einzelne berichten von mangelnder Absprache unter den Lehrpersonen bei Tests. **Unterschiedliche Lernvoraussetzungen** werden berücksichtigt, und es wird individuell auf die Kinder eingegangen. Kinder mit Migrationshintergrund oder ohne Sprachkenntnisse erhalten zusätzliche Unterstützung. Zu den **Hausaufgaben** geben die befragten Eltern sehr unterschiedliche Einschätzungen. Manche Eltern schätzen die Belastung durch die Hausaufgaben als eher gering ein, andere sprechen von einer eindeutigen, auch schon kommunizierten Überforderung, andere hingegen finden das Ausmaß angemessen. Die Sommeraufgaben werden teils als zu aufwändig beschrieben. Eine Hilfe bietet der Arbeitsplan, dadurch können sich die Schüler und Schülerinnen die zu erledigenden Aufgaben besser einteilen. Sehr positive Einschätzungen gibt es zum **Wahlpflicht- und Wahlbereich**. Zum einen begrüßen die Eltern die Möglichkeit der Befreiung bei Teilnahme an sportlichen oder musikalischen Aktivitäten außerhalb der Schule, zum anderen ist das Angebot so interessant, ansprechend und gut organisiert, dass trotz Befreiung viele Kinder mehrere Angebote in Anspruch nehmen. Dass nicht noch mehr in Anspruch genommen wird, ist ein rein zeitliches Problem.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** wird ein familiäres, kindgerechtes und kooperatives **Klima** beschrieben sowie von einer sehr effizienten und gut funktionierenden **Kommunikation** zwischen Schule und Elternhaus berichtet. Bei Sitzungen mit Eltern werden sehr umfangreiche und klare Informationen gegeben. Bei Problemanzeigen reagieren die Lehrpersonen sofort, und es werden auch Beispiele von positiver und erfolgreicher Problemlösung geschildert. Bei Mitteilungen über das Mitteilungsheft oder Anfragen bekommen die Eltern noch am selben Tag eine Rückmeldung von den Lehrpersonen. Diese sind offen und gesprächsbereit und pflegen den Gemeinschaftssinn durch verschiedene Aktivitäten. Die Organisation des Elternsprechtags wird sehr positiv erlebt. Die Eltern empfinden die Zusammenführung der Informationen durch den Lernberater bzw. die Lernberaterin als sehr zielführend und schätzen auch die weiteren Möglichkeiten, sich unkompliziert mit den Lehrpersonen in Kontakt zu setzen. Die **Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus** funktioniert

allgemein gut, und es besteht ein gutes Verhältnis zwischen den Lehrpersonen und den Kindern. Im Allgemeinen wird der soziale Umgang unter den Schülern und Schülerinnen gefördert; in diesem Zusammenhang werden positive Erfahrungen mit dem Sozialpädagogen angeführt. Kinder werden auch öfters nach ihrem Befinden gefragt, was Eltern sehr schätzen.

Im Bereich **Schulführung** beziehen sich viele Aussagen auf die große Gesprächsoffenheit des Direktors, auf seine Kompetenz und auf sein hohes Engagement für das Wohlbefinden aller Mitglieder der Schulgemeinschaft. Die befragten Eltern äußern sich sehr positiv über die hohe Präsenz des Direktors, der auch bei Schülervorstellungen anwesend ist, beschreiben ihn als sehr demokratisch, aber mit einer klaren Führungslinie. Er setzt sich sehr für den Zusammenhalt ein, fördert stark den Teamgeist im Lehrerkollegium und ist gegenüber Neuerungen offen. Das Sekretariat wird als sehr freundlich erlebt.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind die interviewten Eltern mehrheitlich der Meinung, dass die Schule eine gute Vorbereitung auf die nächste Schulstufe leistet, hierzu werden besonders die Schul- und Berufsorientierungsmaßnahmen hervorgehoben. Einzelnen wird gesagt, dass diese Schule im Vergleich zu anderen weniger von den Kindern fordert.

Als besondere **Stärken der Schule** sehen die Eltern folgende: Das positive und kooperative Lern- und Sozialklima, die netten Lehrpersonen, die Offenheit und Lernbereitschaft der Schule selbst, die Zentralität des Kindes, die wohlwollende Haltung den Kindern gegenüber, den Austausch unter den Schulstellen, das umfangreiche Angebot im Wahlpflicht- und Wahlbereich, die gute Kommunikation, das Beibehalten von Ritualen, den Arbeitsplan für die Schüler und Schülerinnen, die gute Organisation und die gute Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Zu den **Schwächen der Schulen** werden von nahezu allen befragten Eltern die Unzulänglichkeit der Strukturen genannt, der notwendige häufige Gebäudewechsel während des Unterrichts, das unterschiedliche Vorgehen bei den Hausaufgaben und allgemein die großen Unterschiede des pädagogischen Ansatzes unter den Lehrpersonen. Genannt werden auch die teilweise Überlastung der Lehrpersonen, die dadurch wenig Zeit für die Organisation und Durchführung von Lehrausgängen haben, und einzeln der zu starke regionale Bezug bei der Auswahl der Lerninhalte, besonders in Geschichte und Geografie.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Grundschule

An den Grundschulen wurden insgesamt 30 Unterrichtsstunden beobachtet. Allgemein wurde eine lockere Arbeitsatmosphäre wahrgenommen, bei der Kinder und Lehrpersonen innerhalb und außerhalb der Klassen arbeiteten; in nahezu 50 Prozent der Fälle wurde der Unterricht im Team gehalten, und es haben häufige Bewegungsübungen bzw. -pausen stattgefunden.

Was die **Klassenführung** anbelangt, konnte beobachtet werden, dass die Zeit für den Unterricht durchwegs gut genutzt wurde, dass die Lehrpersonen immer den Überblick über die Schüleraktivitäten hatten und dass der Unterricht fast immer störungsfrei verlief. In den wenigen Fällen, in denen eine Störung vorkam, wurde meist angemessen und effektiv damit umgegangen.

Zum Bereich **lernförderliches Klima** wurden sehr viele und fast ausschließlich positive Beobachtungen gemacht. Der Umgangston zwischen Lehrpersonen und Kindern war wertschätzend und respektvoll, der Umgang mit Schülerfehlern war konstruktiv, und das Unterrichtstempo war angemessen. Lediglich in einer Situation wurde wahrgenommen, dass die Atmosphäre eher nicht entspannt bzw. angstfrei war.

Im Bereich **Motivierung** konnte eine Vielzahl von positiven Beobachtungen gemacht werden. So fand mit einer Ausnahme eine Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen statt, es wurden abwechslungsreiche, kognitiv aktivierende Aufgaben erteilt, und die Aufmerksamkeit der Schüler und Schülerinnen wurde durch Medien und Materialien angeregt. In etwa einem Drittel der Stunden konnten Verknüpfungen mit den Inhalten anderer Fächer beobachtet werden.

Bezüglich **Klarheit** wurde in knapp einem Drittel der Unterrichtsstunden die ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsziele beobachtet. In nahezu allen Situationen war der Unterrichtsverlauf inhaltlich schlüssig und fand eine angemessene und klare Formulierung der Arbeitsaufträge und Erklärungen statt bzw. waren die Lehreräußerungen im Raum akustisch gut verstehbar. In 23 von 30 Stunden war die Herstellung mit dem bisher Gelernten erkennbar.

Zur **Wirkungsorientierung** konnten in weit weniger als der Hälfte der Stunden Beobachtungen angestellt werden. Die Sicherung und Überprüfung des Lernerfolgs am Ende einer Unterrichtsphase fand in zwölf Fällen statt, der Einsatz von Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts in zwei und die Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei der Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung bezüglich des Lernprozesses in acht.

Zur **Schülerorientierung** wurden unterschiedliche Beobachtungen gemacht: Eine positive Ermunterung der Schüler und Schülerinnen zum Stellen eigener Fragen und deren Einbezug in den Unterricht konnte in sieben von 30 Stunden wahrgenommen werden, das Aufgreifen und Einbauen von Schülerbeiträgen in den weiteren Unterricht in 18. In fast allen Stunden konnten Beobachtungen hin-

sichtlich einer differenzierten Rückmeldung zu individuellen Beiträgen und Leistungen der Schüler und Schülerinnen gemacht werden. In 25 von 30 Stunden wurden den Kindern Gelegenheit und Zeit geboten, eigene Antworten zu finden.

Auch im Bereich **aktives Lernen** wurden unterschiedliche Beobachtungen zu den einzelnen Indikatoren gemacht: In 15 Stunden wurde die aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler und Schülerinnen beobachtet, in 24 Stunden wurden Angebote für selbstreguliertes und selbständiges Lernen gemacht, in sieben Stunden fanden Anregungen bzw. Anleitungen zur Reflexion des eigenen Lernprozesses und der eigenen Lernstrategien statt, in 23 Fällen erfolgte eine Eröffnung von Freiräumen, in zwölf Stunden wurden Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern, gegeben, und in 23 Stunden wurden die sprachlichen Inputs durch nicht-sprachliche Mittel, wie Tafelanschrieb oder Bilder, angereichert.

In jeweils rund zwei Drittel der Stunden fand eine Sicherung des Gelernten durch angemessenes **Üben** statt bzw. wurden Aufgabestellungen gegeben, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern.

Zur **Heterogenität** konnten insgesamt ziemlich wenige Beobachtungen gemacht werden. Am häufigsten – in 22 Stunden – fand eine Berücksichtigung der besonderen Lernvoraussetzungen durch Phasen für das Arbeiten in individuellem Tempo statt. Andere Maßnahmen, wie unterschiedliche Lernziele, Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und der Einsatz von differenziertem Lernmaterial, wurden zwischen sechs und neun Mal beobachtet. Der zielgerichtete Einsatz von personellen Ressourcen konnte in neun von zwölf beobachteten Situationen festgestellt werden.

Zur **Variation von Methoden und Sozialformen** konnten hingegen sehr viele und mehrheitlich positive Beobachtungen angestellt werden. So konnte fast immer der Einsatz von Unterrichtsmethoden und von Sozialformen, die dem Fach, der Lerngruppe bzw. den Lernzielen angemessen waren, festgestellt werden. Die Sprechzeit zwischen den Lehrpersonen und den Kindern war in den allermeisten Fällen ausgewogen, und auch der Einbezug aller Schüler und Schülerinnen in den Unterricht war meistens gegeben. Die jeweiligen Arbeitsphasen waren durchwegs gut vorbereitet, und Regeln und Abläufe schienen bekannt zu sein. Eine Präsentation der Arbeitsergebnisse konnte in acht Stunden wahrgenommen werden.

Mittelschule

An der Mittelschule wurden insgesamt 20 Unterrichtsstunden beobachtet. Die dabei gemachten Beobachtungen können wie folgt zusammengefasst werden:

Hinsichtlich **Klassenführung** wurde durchwegs die Zeit effizient für den Unterricht genutzt, obwohl in mehreren Fällen der Gebäudewechsel einen gewissen Zeitverlust mit sich brachte. Der Überblick über die Schüleraktivitäten war in den allermeisten Fällen gegeben. In neun Stunden wurde ein voll-

kommen störungsfreier Unterricht wahrgenommen, in ebenso vielen ein eher störungsfreier; in zwei Stunden war der Unterricht hingegen nicht störungsfrei, mit den auftretenden Störungen wurde zum Großteil angemessen umgegangen.

Mit seltenen Ausnahmen herrschte in allen Klassen ein **lernförderliches Klima**. Fast immer war der Umgangston zwischen Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen wertschätzend und respektvoll. Es war fast ausnahmslos eine entspannte, angstfreie Atmosphäre wahrzunehmen, und außer in einem Fall war ein konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern festzustellen. Ein angemessenes Unterrichtstempo war durchwegs gegeben.

Im Bereich **Motivation** konnten in einem Viertel der Stunden Verknüpfungen mit anderen Fächern beobachtet werden, während in über 75 Prozent der Stunden eine Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen festzustellen war. Nahezu ausnahmslos motivierten die Lehrpersonen die Lernenden durch abwechslungsreiche und kognitiv aktivierende Aufgaben und regten in der Mehrzahl die Aufmerksamkeit durch Medien und Materialien an.

Bezüglich **Klarheit** wurden in über drei Viertel der Situationen die Unterrichtsziele ausdrücklich thematisiert, der Unterrichtsverlauf war ausnahmslos inhaltlich schlüssig und mit einer Ausnahme wurden die Arbeitsaufträge und Erklärungen angemessen und klar formuliert. Eine Herstellung des Zusammenhangs mit dem bisher Gelernten war fast durchwegs zu beobachten, die gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum waren immer gegeben.

Zur **Wirkungsorientierung** konnten insgesamt nicht sehr viele Beobachtungen gemacht werden. In ca. der Hälfte der Unterrichtsstunden erfolgte eine Sicherung und Überprüfung des Lernerfolgs am Ende einer Unterrichtsphase. Der Einsatz von Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts konnte nirgends beobachtet werden, während die Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei der Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung in ca. einem Viertel der Situationen zu beobachten war.

Hinsichtlich **Schülerorientierung** gab es in fast allen Situationen differenzierte Rückmeldungen zu individuellen Beiträgen und Leistungen der Schüler und Schülerinnen, und meistens erhielten diese Gelegenheit und Zeit, zu überlegen und eigene Antworten zu finden. Die Schülerbeiträge wurden in etwas weniger als der Hälfte der Fälle aufgegriffen und in den weiteren Unterricht eingebaut. In einem Viertel der Stunden wurden die Schüler und Schülerinnen ermuntert, eigene Fragen zu stellen, die dann in den Unterricht einbezogen wurden.

Bezüglich des **aktiven Lernens** erfolgte in gut der Hälfte der Stunden eine aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler und Schülerinnen, und in knapp drei Viertel gab es Angebote für selbstreguliertes und selbständiges Lernen. In mehr als drei Viertel der Stunden wurden den Lernenden Freiräume eröffnet und Aufgaben gegeben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen

fördern. In den meisten beobachteten Situationen wurden die sprachlichen Inputs durch nicht-sprachliche Mittel angereichert.

Häufig erfolgte in den beobachteten Unterrichtseinheiten die Sicherung des Gelernten durch angemessenes **Üben**, und es wurden Aufgabenstellungen gegeben, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern.

Zum Umgang mit der **Heterogenität** konnten insgesamt nur eher wenige Maßnahmen beobachtet werden. Am häufigsten – in der Hälfte der Stunden – erfolgte die Berücksichtigung der besonderen Lernvoraussetzungen durch Phasen für das Arbeiten in individuellem Tempo. Zu den anderen Indikatoren (unterschiedliche Lernziele, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, differenziertes Arbeits- und Lernmaterial sowie zielgerichteter Einsatz der zusätzlichen personellen Ressourcen) wurden jeweils nur vereinzelt Maßnahmen wahrgenommen.

Viel mehr konnte im Bereich **Variation von Methoden und Sozialformen** dokumentiert werden. In jeweils gut drei Viertel der Stunden wurden folgende Indikatoren beobachtet: gute Vorbereitung der Unterrichtsphasen, angemessene Unterrichtsmethoden, passende Sozialformen, Ausgewogenheit in der Sprechzeit zwischen Lernenden und Lehrperson, Einbezug aller Schüler und Schülerinnen sowie Bekanntheit der Abläufe. Die Präsentation der Ergebnisse konnte in etwas weniger als der Hälfte der Stunden beobachtet werden.

Detailergebnisse der Fragebögen

Schüler und Schülerinnen Grundschule

Gesamtbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.01.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (GS) 2017/18
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	343
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	343
Vollständig beantwortete Fragebogen:	319
Rücklaufquote:	93,0%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	8
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	95,3%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	3,9	2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,9
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	3,9	2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	3,1
2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.	3,8	2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	3,1
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,8	3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	3,2
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	3,8	2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	3,2

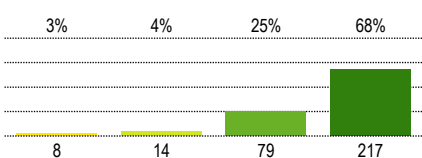
Detailergebnisse


1 - Kontext und Ressourcen


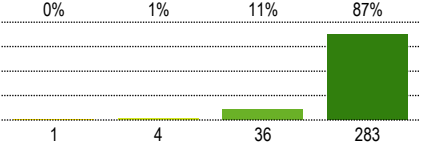

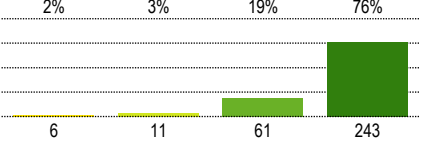

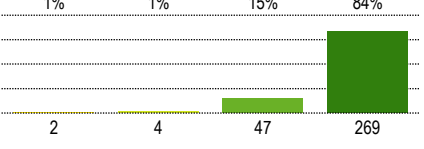
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.					1%	3%	15%	81%	96%	326	1
					4	9	49	264			
1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.					2%	3%	32%	63%	95%	322	5
					5	11	103	203			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					4%	8%	17%	71%	88%	320	7
					13	26	55	226			

2 - Lern- und Erfahrungsraum


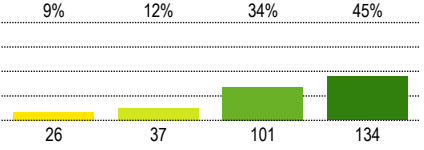
2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.					2%	5%	29%	64%	93%	316	9
					7	15	92	202			
2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.					2%	3%	39%	55%	95%	319	6
					7	10	126	176			
2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.					3%	5%	24%	69%	93%	321	4
					9	15	77	220			
2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.					1%	1%	19%	79%	98%	323	2
					2	4	62	255			

<p>2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.</p>  <p>3,6</p>	 <p>3% 4% 25% 68%</p> <p>8 14 79 217</p>	<p>93%</p>	<p>318</p>	<p>7</p>
<p>2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 3% 16% 79%</p> <p>6 11 51 257</p>	<p>95%</p>	<p>325</p>	<p>0</p>
<p>2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.</p>  <p>3,2</p>	 <p>2% 14% 45% 39%</p> <p>6 46 145 127</p>	<p>84%</p>	<p>324</p>	<p>1</p>
<p>2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.</p>  <p>2,9</p>	 <p>16% 16% 34% 34%</p> <p>49 50 109 108</p>	<p>69%</p>	<p>316</p>	<p>9</p>
<p>2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.</p>  <p>3,5</p>	 <p>4% 11% 20% 66%</p> <p>12 35 64 211</p>	<p>85%</p>	<p>322</p>	<p>3</p>
<p>2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.</p>  <p>3,4</p>	 <p>4% 6% 31% 59%</p> <p>14 19 98 187</p>	<p>90%</p>	<p>318</p>	<p>7</p>
<p>2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 5% 27% 66%</p> <p>6 16 87 214</p>	<p>93%</p>	<p>323</p>	<p>2</p>
<p>2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.</p>  <p>3,7</p>	 <p>1% 1% 24% 74%</p> <p>3 4 75 236</p>	<p>98%</p>	<p>318</p>	<p>7</p>
<p>2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 4% 28% 66%</p> <p>6 14 87 206</p>	<p>94%</p>	<p>313</p>	<p>12</p>


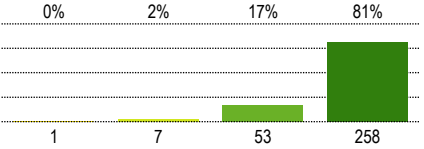
<p>2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.</p> 		<p>91%</p>	<p>314</p>	<p>11</p>
<p>2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.</p> 		<p>98%</p>	<p>323</p>	<p>2</p>
<p>2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.</p> 		<p>73%</p>	<p>320</p>	<p>5</p>
<p>2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.</p> 		<p>77%</p>	<p>320</p>	<p>5</p>
<p>2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.</p> 		<p>91%</p>	<p>320</p>	<p>5</p>
<p>2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.</p> 		<p>98%</p>	<p>325</p>	<p>0</p>
<p>2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.</p> 		<p>93%</p>	<p>305</p>	<p>20</p>
<p>2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.</p> 		<p>97%</p>	<p>323</p>	<p>2</p>
<p>2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.</p> 		<p>95%</p>	<p>317</p>	<p>8</p>

<p>2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.</p> 		<p>98%</p>	<p>324</p>	<p>1</p>
<p>2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.</p> 		<p>95%</p>	<p>321</p>	<p>4</p>
<p>2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>98%</p>	<p>322</p>	<p>3</p>

3 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.</p> 		<p>79%</p>	<p>298</p>	<p>27</p>
---	---	------------	------------	-----------

4 - Wirkungsqualitäten

<p>4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.</p> 		<p>97%</p>	<p>319</p>	<p>5</p>
--	--	------------	------------	----------

Schüler und Schülerinnen Mittelschule

Gesamtbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.01.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (MS) 2017/2018
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	309
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	309
Vollständig beantwortete Fragebogen:	294
Rücklaufquote:	95,1%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	95,5%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	∅	5 tiefste Werte	∅
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,7	5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,4
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,6	2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	2,5
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,5	2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,6
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	3,5	4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.	2,7
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	3,4	3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.	2,7

Detailergebnisse



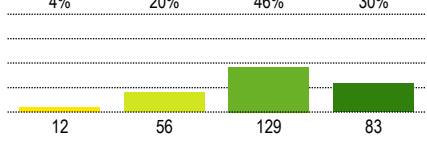
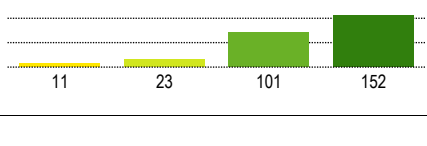

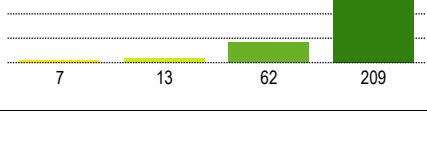
1 - Kontext und Ressourcen


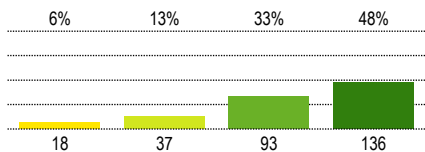

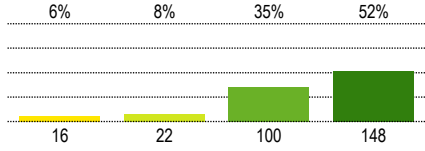
	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.					1%	5%	20%	74%	94%	294	1
					4	14	59	217			
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.					9%	15%	35%	41%	76%	295	0
					27	44	103	121			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					19%	13%	34%	33%	67%	294	1
					57	39	100	98			

2 - Lern- und Erfahrungsraum



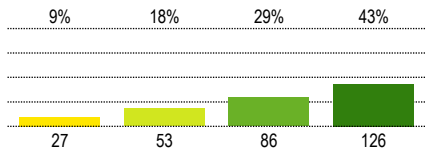
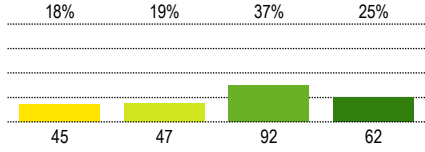
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					5%	13%	44%	38%	82%	288	6
					13	38	128	109			
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					1%	9%	53%	36%	89%	289	5
					4	27	153	105			
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.					8%	20%	52%	20%	72%	290	4
					23	58	151	58			
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.					5%	22%	44%	28%	73%	289	5
					15	64	128	82			

<p>2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.</p> 		<p>88%</p>	<p>291</p>	<p>3</p>
<p>2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.</p> 		<p>74%</p>	<p>286</p>	<p>8</p>
<p>2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.</p> 		<p>79%</p>	<p>287</p>	<p>7</p>
<p>2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.</p> 		<p>51%</p>	<p>280</p>	<p>14</p>
<p>2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.</p> 		<p>56%</p>	<p>288</p>	<p>6</p>
<p>2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).</p> 		<p>68%</p>	<p>290</p>	<p>4</p>
<p>2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.</p> 		<p>88%</p>	<p>291</p>	<p>3</p>
<p>2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.</p> 		<p>94%</p>	<p>285</p>	<p>9</p>
<p>2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.</p> 		<p>74%</p>	<p>284</p>	<p>10</p>


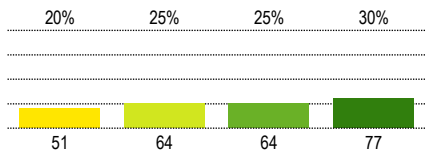

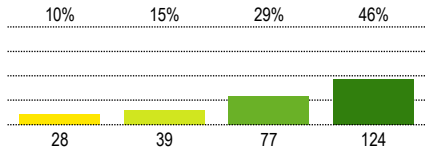
<p>2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>3% 14% 37% 46%</p> <p>9 41 104 129</p>	<p>82%</p>	<p>283</p>	<p>11</p>
<p>2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 15% 45% 36%</p> <p>13 42 129 104</p>	<p>81%</p>	<p>288</p>	<p>6</p>
<p>2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.</p>  <p>3,0</p>	 <p>4% 20% 46% 30%</p> <p>12 56 129 83</p>	<p>76%</p>	<p>280</p>	<p>14</p>
<p>2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).</p>  <p>2,9</p>	 <p>5% 26% 41% 27%</p> <p>15 75 118 77</p>	<p>68%</p>	<p>285</p>	<p>9</p>
<p>2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.</p>  <p>3,2</p>	 <p>6% 17% 31% 47%</p> <p>15 45 83 129</p>	<p>78%</p>	<p>272</p>	<p>22</p>
<p>2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 10% 28% 60%</p> <p>7 29 81 174</p>	<p>88%</p>	<p>291</p>	<p>3</p>
<p>2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.</p>  <p>3,4</p>	 <p>4% 8% 35% 53%</p> <p>11 23 101 152</p>	<p>88%</p>	<p>287</p>	<p>7</p>
<p>2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 4% 21% 72%</p> <p>7 13 62 209</p>	<p>93%</p>	<p>291</p>	<p>3</p>
<p>2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.</p>  <p>3,2</p>	 <p>7% 11% 40% 42%</p> <p>20 31 114 121</p>	<p>82%</p>	<p>286</p>	<p>8</p>

<p>2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.</p> 		<p>81%</p>	<p>284</p>	<p>10</p>
<p>2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.</p> 		<p>87%</p>	<p>286</p>	<p>8</p>

3 - Schulkultur und Schulklima

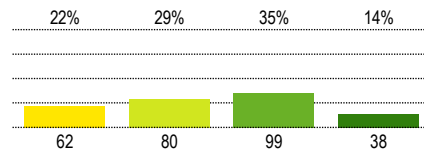
<p>3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.</p> 		<p>58%</p>	<p>271</p>	<p>23</p>
<p>3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).</p> 		<p>73%</p>	<p>292</p>	<p>2</p>
<p>3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.</p> 		<p>63%</p>	<p>246</p>	<p>48</p>

4 - Schulführung

<p>4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.</p> 		<p>55%</p>	<p>256</p>	<p>38</p>
<p>4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.</p> 		<p>75%</p>	<p>268</p>	<p>26</p>

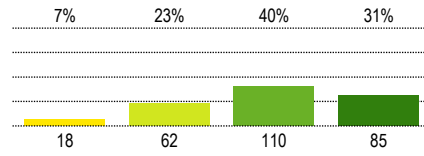
5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.



49% 279 15

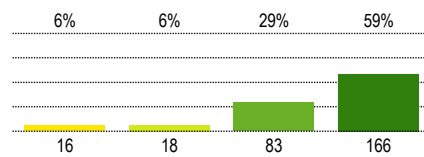
5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.



71% 275 19

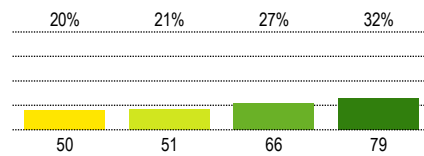
6 - Wirkungsqualitäten

6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.



88% 283 11

6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



59% 246 48

Lehrpersonen Grundschule

Teilbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.01.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS,OS) 2017/2018 GS MS
Per E-Mail eingeladene Befragte:	140
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	140
Vollständig beantwortete Fragebogen:	128
Rücklaufquote:	91,4%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	2
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	92,9%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen.)	Ich bin an der Grundschule tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	87

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,7
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,7
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,7
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,7

5 tiefste Werte

∅

2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,4
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,5
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,9
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,1
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,2



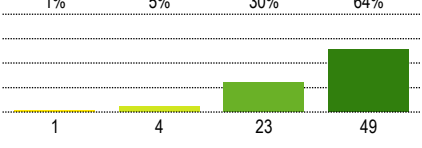

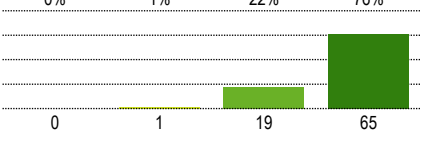
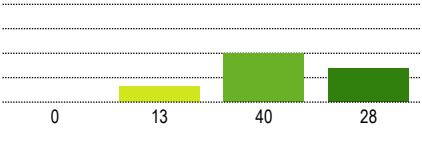

Detailergebnisse


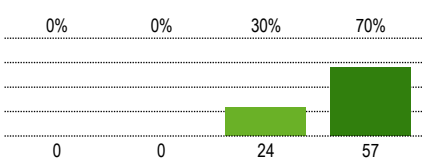

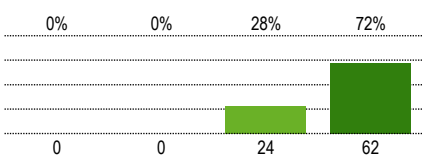

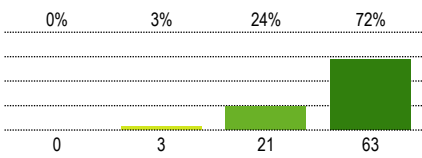
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					17%	36%	34%	13%	47%	87	0
					15	31	30	11			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					2%	9%	44%	45%	89%	87	0
					2	8	38	39			


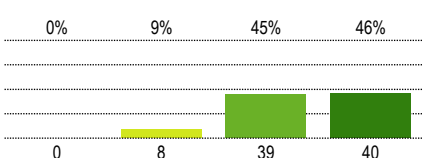

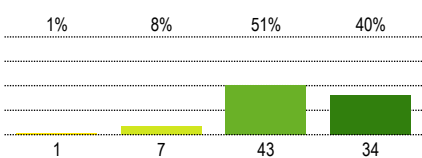

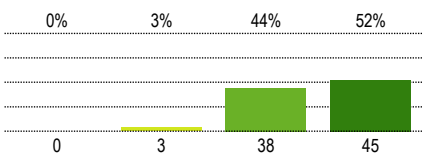

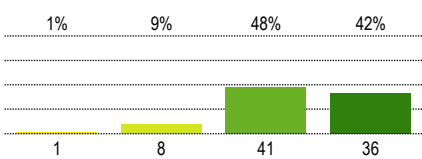

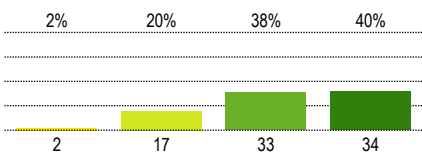

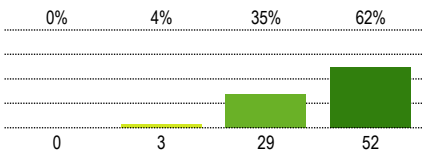
3 - Lern- und Erfahrungsraum


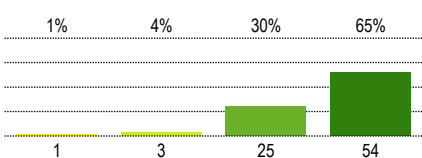

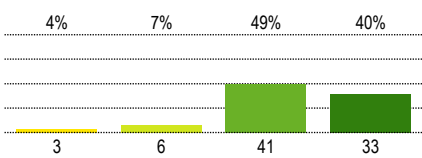

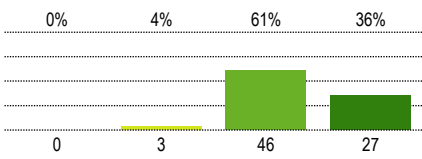

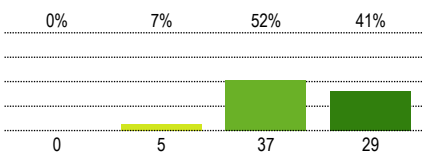
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	4%	47%	49%	96%	83	4
					0	3	39	41			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	4%	45%	51%	96%	84	3
					0	3	38	43			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					1%	29%	43%	27%	70%	79	8
					1	23	34	21			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	27%	73%	100%	83	4
					0	0	22	61			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	1%	51%	48%	99%	84	3
					0	1	43	40			

<p>3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p> 		<p>99%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p> 		<p>97%</p>	<p>73</p>	<p>14</p>
<p>3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		<p>94%</p>	<p>77</p>	<p>10</p>
<p>3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p> 		<p>99%</p>	<p>85</p>	<p>2</p>
<p>3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p> 		<p>84%</p>	<p>77</p>	<p>10</p>
<p>3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p> 		<p>92%</p>	<p>84</p>	<p>3</p>
<p>3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p> 		<p>84%</p>	<p>81</p>	<p>6</p>
<p>3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p> 		<p>93%</p>	<p>85</p>	<p>2</p>
<p>3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>100%</p>	<p>80</p>	<p>7</p>


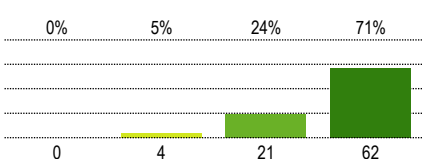

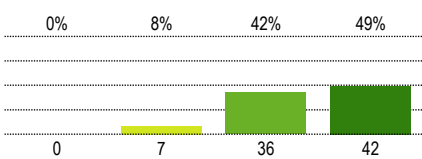

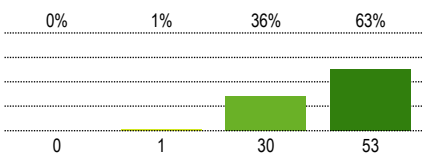

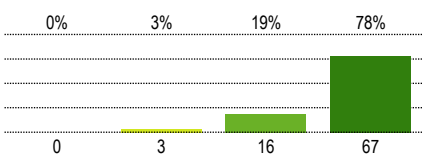

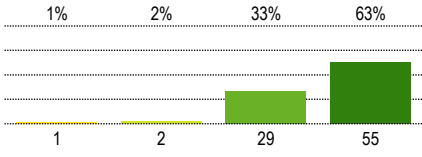
<p>3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p> 		<p>100%</p>	<p>81</p>	<p>6</p>
<p>3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p> 		<p>100%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p> 		<p>97%</p>	<p>87</p>	<p>0</p>


4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>91%</p>	<p>87</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p> 		<p>91%</p>	<p>85</p>	<p>2</p>
<p>4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p> 		<p>97%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p> 		<p>90%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p> 		<p>78%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>96%</p>	<p>84</p>	<p>3</p>

<p>4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 4% 30% 65%</p> <p>1 3 25 54</p>	<p>95%</p>	<p>83</p>	<p>4</p>
<p>4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 7% 49% 40%</p> <p>3 6 41 33</p>	<p>89%</p>	<p>83</p>	<p>4</p>
<p>4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 4% 61% 36%</p> <p>0 3 46 27</p>	<p>96%</p>	<p>76</p>	<p>11</p>
<p>4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 7% 52% 41%</p> <p>0 5 37 29</p>	<p>93%</p>	<p>71</p>	<p>16</p>

5 - Schulführung

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 5% 24% 71%</p> <p>0 4 21 62</p>	<p>95%</p>	<p>87</p>	<p>0</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 8% 42% 49%</p> <p>0 7 36 42</p>	<p>92%</p>	<p>85</p>	<p>2</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 1% 36% 63%</p> <p>0 1 30 53</p>	<p>99%</p>	<p>84</p>	<p>3</p>
<p>5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 3% 19% 78%</p> <p>0 3 16 67</p>	<p>97%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 2% 33% 63%</p> <p>1 2 29 55</p>	<p>97%</p>	<p>87</p>	<p>0</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung				
<p>6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 5% 49% 46%</p> <p>0 4 40 38</p>	<p>95%</p>	<p>82</p>	<p>5</p>
<p>6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 2% 40% 58%</p> <p>0 2 34 50</p>	<p>98%</p>	<p>86</p>	<p>1</p>
<p>6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p>  <p>2,5</p>	 <p>18% 31% 31% 19%</p> <p>15 26 26 16</p>	<p>51%</p>	<p>83</p>	<p>4</p>
<p>6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 6% 21% 74%</p> <p>0 5 18 64</p>	<p>94%</p>	<p>87</p>	<p>0</p>
7 - Wirkungsqualitäten				
<p>7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 1% 39% 60%</p> <p>0 1 28 43</p>	<p>99%</p>	<p>72</p>	<p>15</p>
<p>7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p>  <p>3,1</p>	 <p>10% 15% 35% 40%</p> <p>5 8 18 21</p>	<p>75%</p>	<p>52</p>	<p>35</p>
<p>7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 3% 33% 64%</p> <p>0 2 23 44</p>	<p>97%</p>	<p>69</p>	<p>18</p>

Lehrpersonen Mittelschule

Teilbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.01.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS, MS, OS) 2017/2018 GS MS
Per E-Mail eingeladene Befragte:	140
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	140
Vollständig beantwortete Fragebogen:	128
Rücklaufquote:	91,4%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	2
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	92,9%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen.) Ich bin an der Mittelschule tätig.

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 45

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,8
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,8
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,7

5 tiefste Werte

∅

2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	2,0
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,5
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	2,9
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,0
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,0


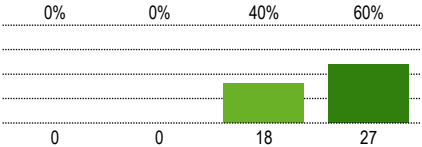

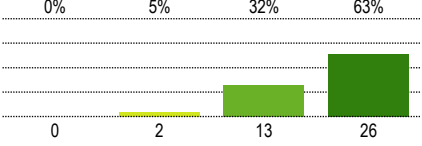

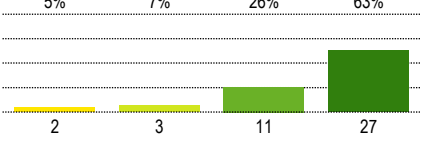

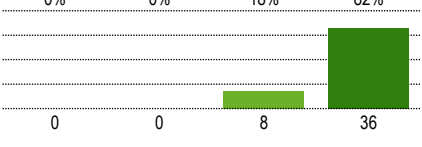

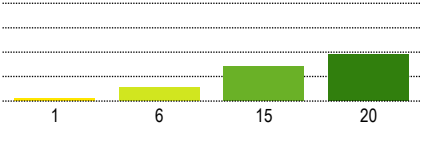

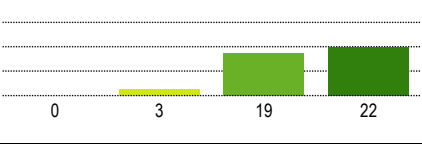


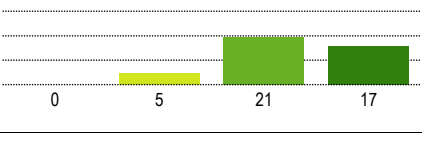

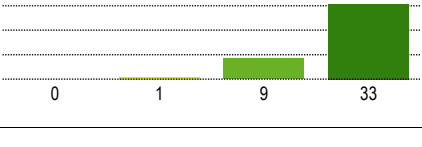
Detailergebnisse


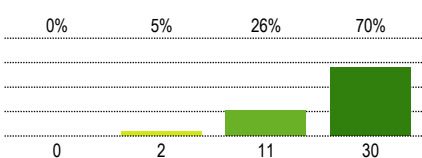

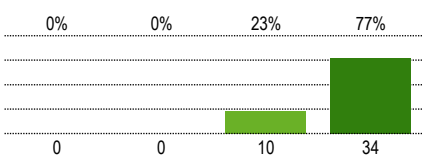

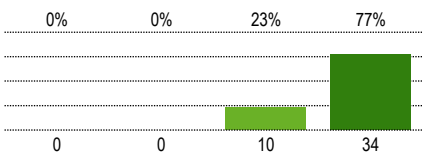
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					36%	38%	16%	11%	27%	45	0
					16	17	7	5			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					7%	22%	49%	22%	71%	45	0
					3	10	22	10			


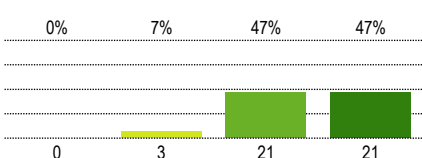

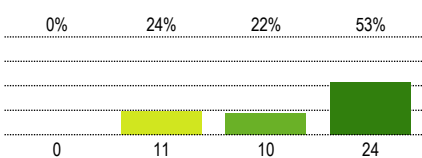

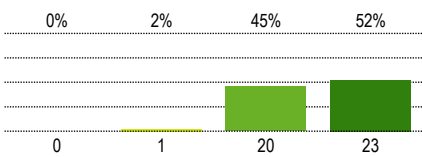

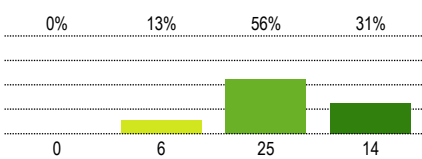

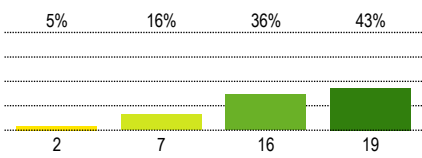

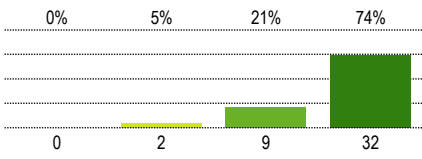
3 - Lern- und Erfahrungsraum


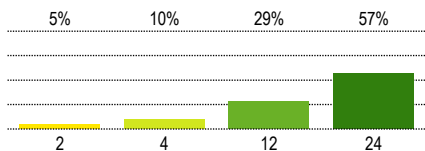

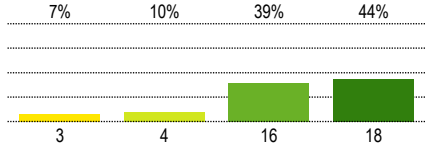

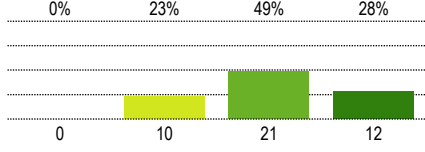

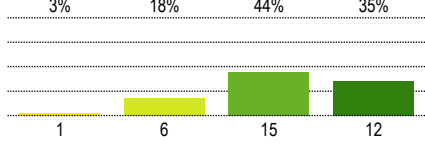
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	9%	61%	30%	91%	44	1
					0	4	27	13			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	2%	33%	65%	98%	43	2
					0	1	14	28			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					12%	21%	23%	44%	67%	43	2
					5	9	10	19			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	18%	82%	100%	45	0
					0	0	8	37			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	2%	49%	49%	98%	45	0
					0	1	22	22			

<p>3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p> 		<p>100%</p>	<p>45</p>	<p>0</p>
<p>3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p> 		<p>95%</p>	<p>41</p>	<p>4</p>
<p>3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p> 		<p>88%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>
<p>3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p> 		<p>100%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p> 		<p>83%</p>	<p>42</p>	<p>3</p>
<p>3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p> 		<p>93%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p> 		<p>85%</p>	<p>41</p>	<p>4</p>
<p>3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p> 		<p>88%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>
<p>3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>98%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>


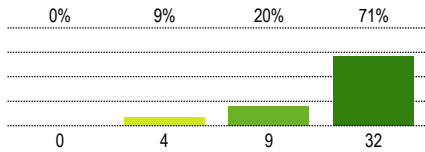

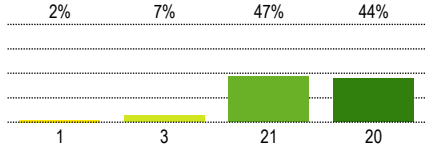

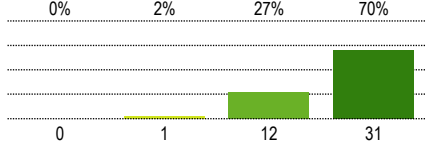

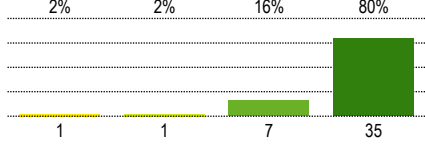

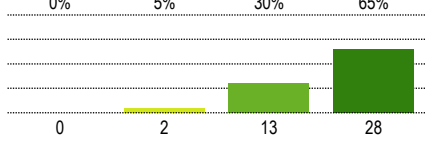
<p>3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 5% 26% 70%</p> <p>0 2 11 30</p>	<p>95%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>
<p>3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 23% 77%</p> <p>0 0 10 34</p>	<p>100%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 0% 23% 77%</p> <p>0 0 10 34</p>	<p>100%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>

4 - Schulkultur und Schulklima


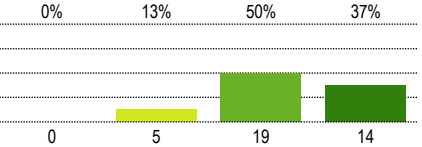

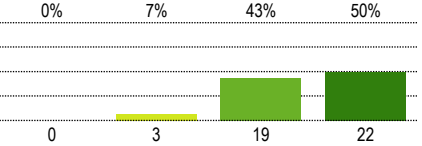

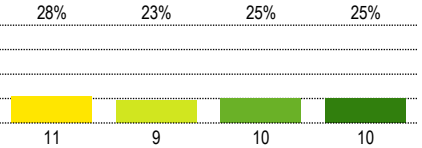

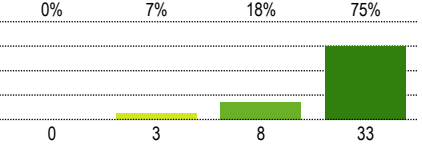
<p>4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 7% 47% 47%</p> <p>0 3 21 21</p>	<p>93%</p>	<p>45</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p>  <p>3,3</p>	 <p>0% 24% 22% 53%</p> <p>0 11 10 24</p>	<p>76%</p>	<p>45</p>	<p>0</p>
<p>4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 2% 45% 52%</p> <p>0 1 20 23</p>	<p>98%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 13% 56% 31%</p> <p>0 6 25 14</p>	<p>87%</p>	<p>45</p>	<p>0</p>
<p>4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 16% 36% 43%</p> <p>2 7 16 19</p>	<p>80%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 5% 21% 74%</p> <p>0 2 9 32</p>	<p>95%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>

<p>4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p>  <p>3,4</p>	 <p>5% 10% 29% 57%</p> <p>2 4 12 24</p>	<p>86%</p>	<p>42</p>	<p>3</p>
<p>4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p>  <p>3,2</p>	 <p>7% 10% 39% 44%</p> <p>3 4 16 18</p>	<p>83%</p>	<p>41</p>	<p>4</p>
<p>4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,0</p>	 <p>0% 23% 49% 28%</p> <p>0 10 21 12</p>	<p>77%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>
<p>4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p>  <p>3,1</p>	 <p>3% 18% 44% 35%</p> <p>1 6 15 12</p>	<p>79%</p>	<p>34</p>	<p>11</p>


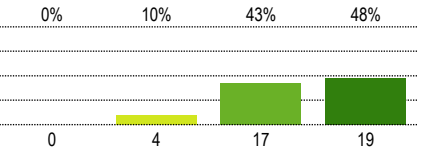

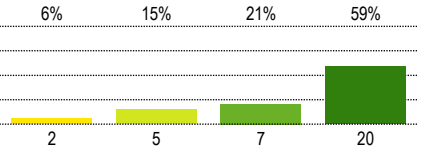

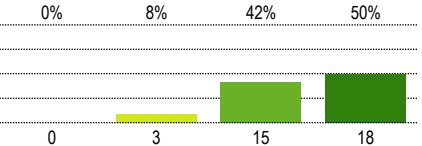
5 - Schulführung

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 9% 20% 71%</p> <p>0 4 9 32</p>	<p>91%</p>	<p>45</p>	<p>0</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 7% 47% 44%</p> <p>1 3 21 20</p>	<p>91%</p>	<p>45</p>	<p>0</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 2% 27% 70%</p> <p>0 1 12 31</p>	<p>98%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,7</p>	 <p>2% 2% 16% 80%</p> <p>1 1 7 35</p>	<p>95%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 30% 65%</p> <p>0 2 13 28</p>	<p>95%</p>	<p>43</p>	<p>2</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 13% 50% 37%</p> <p>0 5 19 14</p>	<p>87%</p>	<p>38</p>	<p>7</p>
<p>6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 7% 43% 50%</p> <p>0 3 19 22</p>	<p>93%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>
<p>6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p>  <p>2,5</p>	 <p>28% 23% 25% 25%</p> <p>11 9 10 10</p>	<p>50%</p>	<p>40</p>	<p>5</p>
<p>6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 7% 18% 75%</p> <p>0 3 8 33</p>	<p>93%</p>	<p>44</p>	<p>1</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 10% 43% 48%</p> <p>0 4 17 19</p>	<p>90%</p>	<p>40</p>	<p>5</p>
<p>7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p>  <p>3,3</p>	 <p>6% 15% 21% 59%</p> <p>2 5 7 20</p>	<p>79%</p>	<p>34</p>	<p>11</p>
<p>7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 8% 42% 50%</p> <p>0 3 15 18</p>	<p>92%</p>	<p>36</p>	<p>9</p>

Eltern Grundschule

Teilbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.01.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS, MS, OS, FS, BS) 2017/2018 GS MS
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	881
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	881
Vollständig beantwortete Fragebogen:	349
Rücklaufquote:	39,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	8
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	40,5%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Grundschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	252

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,8	2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,0
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,8	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,1
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,1
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,7	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,1
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,7	4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,2


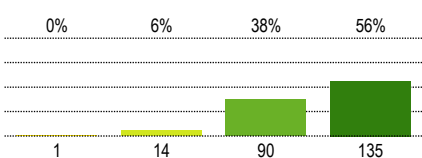

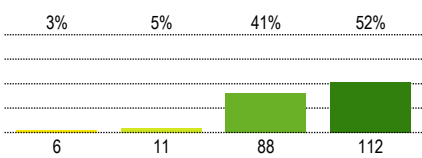

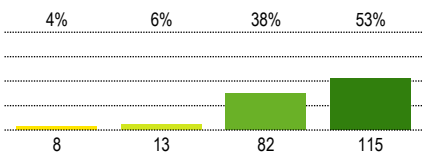

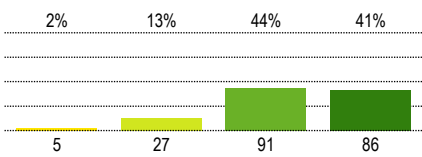

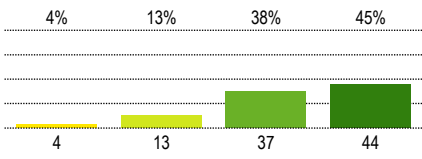

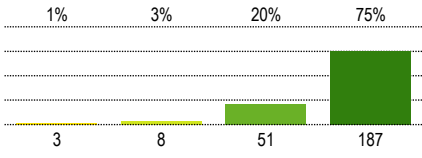
Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen


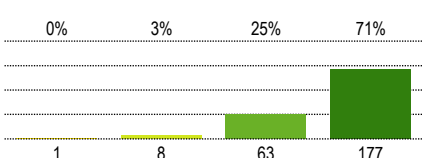

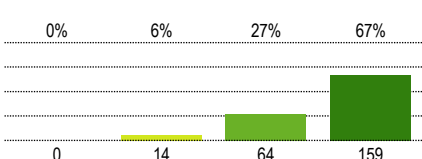
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					5%	6%	17%	73%	89%	251	1
					12	15	42	182			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					0%	2%	16%	81%	98%	252	0
					1	5	41	205			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					9%	20%	32%	40%	72%	235	17
					20	46	76	93			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					2%	9%	29%	61%	89%	241	8
					4	22	69	146			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					1%	10%	30%	59%	89%	238	11
					3	23	72	140			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					3%	14%	28%	55%	83%	197	52
					5	28	56	108			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					4%	21%	40%	35%	75%	225	24
					8	48	91	78			


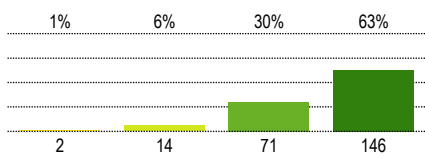

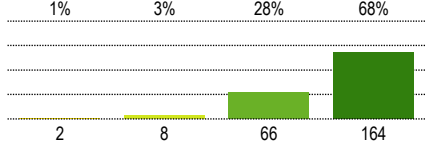

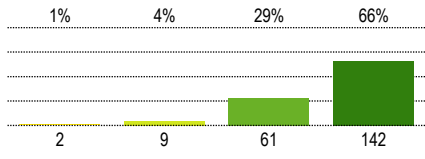

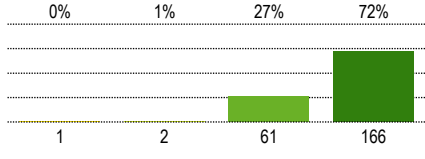
<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>94%</p>	<p>240</p>	<p>9</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		<p>92%</p>	<p>217</p>	<p>32</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		<p>90%</p>	<p>218</p>	<p>31</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		<p>85%</p>	<p>209</p>	<p>40</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		<p>83%</p>	<p>98</p>	<p>151</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		<p>96%</p>	<p>249</p>	<p>0</p>

4 - Schulkultur und Schulklima


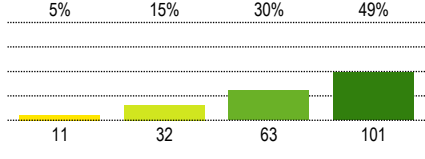

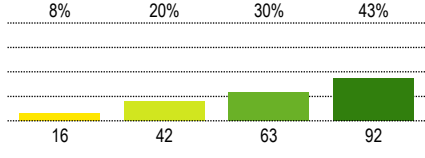
<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>96%</p>	<p>249</p>	<p>0</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>94%</p>	<p>237</p>	<p>12</p>

<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 1% 18% 81%</p> <p>1 3 43 198</p>	<p>98%</p>	<p>245</p>	<p>4</p>
<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 16% 38% 41%</p> <p>11 38 92 100</p>	<p>80%</p>	<p>241</p>	<p>8</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 13% 35% 48%</p> <p>9 31 85 115</p>	<p>83%</p>	<p>240</p>	<p>9</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 18% 33% 43%</p> <p>12 40 74 97</p>	<p>77%</p>	<p>223</p>	<p>26</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,3</p>	 <p>2% 11% 43% 43%</p> <p>5 23 90 90</p>	<p>87%</p>	<p>208</p>	<p>41</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,4</p>	 <p>3% 7% 35% 56%</p> <p>6 15 78 127</p>	<p>91%</p>	<p>226</p>	<p>23</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 2% 24% 73%</p> <p>1 4 60 180</p>	<p>98%</p>	<p>245</p>	<p>4</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 10% 38% 48%</p> <p>8 22 84 105</p>	<p>86%</p>	<p>219</p>	<p>30</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 9% 34% 52%</p> <p>10 19 71 110</p>	<p>86%</p>	<p>210</p>	<p>39</p>


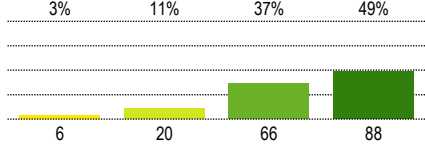

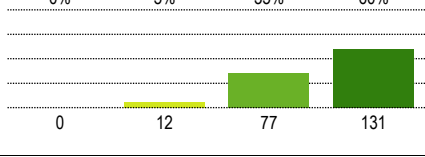
5 - Schulführung

<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,5</p>	 <p>1% 6% 30% 63%</p> <p>2 14 71 146</p>	<p>93%</p>	<p>233</p>	<p>16</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 3% 28% 68%</p> <p>2 8 66 164</p>	<p>96%</p>	<p>240</p>	<p>9</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 4% 29% 66%</p> <p>2 9 61 142</p>	<p>95%</p>	<p>214</p>	<p>35</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 1% 27% 72%</p> <p>1 2 61 166</p>	<p>99%</p>	<p>230</p>	<p>19</p>

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 15% 30% 49%</p> <p>11 32 63 101</p>	<p>79%</p>	<p>207</p>	<p>42</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>3,1</p>	 <p>8% 20% 30% 43%</p> <p>16 42 63 92</p>	<p>73%</p>	<p>213</p>	<p>36</p>

7 - Wirkungsqualitäten

<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 11% 37% 49%</p> <p>6 20 66 88</p>	<p>86%</p>	<p>180</p>	<p>69</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 5% 35% 60%</p> <p>0 12 77 131</p>	<p>95%</p>	<p>220</p>	<p>29</p>

Eltern Mittelschule

Teilerbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	09.01.2018
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS, MS, OS, FS, BS) 2017/2018 GS MS
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	881
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	881
Vollständig beantwortete Fragebogen:	349
Rücklaufquote:	39,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	8
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	40,5%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilerbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	105

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	∅	5 tiefste Werte	∅
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	2,4
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,8
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,6	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,9
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,6	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,9
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,5	3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,9

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen


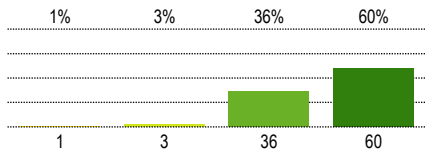

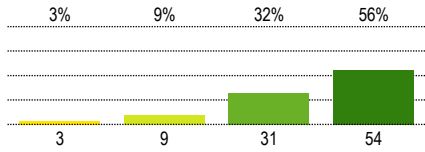
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					6%	6%	27%	62%	89%	105	0
					6	6	28	65			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					9%	15%	25%	51%	76%	102	3
					9	15	26	52			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					30%	24%	25%	21%	46%	100	5
					30	24	25	21			

3 - Lern- und Erfahrungsraum


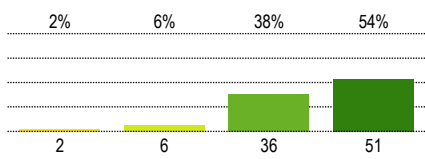

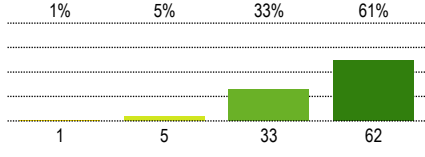

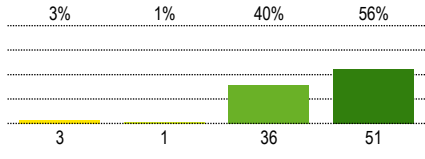

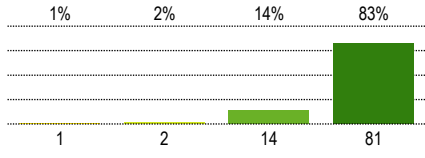

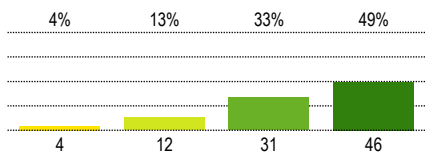

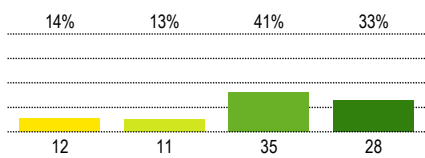

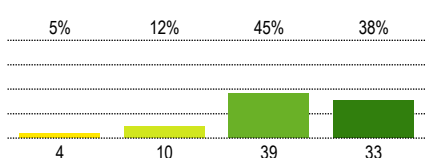

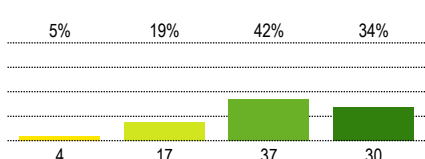
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					8%	23%	34%	35%	68%	95	10
					8	22	32	33			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					6%	10%	34%	50%	84%	102	3
					6	10	35	51			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					4%	10%	46%	40%	86%	93	12
					4	9	43	37			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					9%	26%	42%	23%	65%	96	9
					9	25	40	22			

<p>3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.</p> 		<p>86%</p>	<p>104</p>	<p>1</p>
<p>3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.</p> 		<p>85%</p>	<p>97</p>	<p>8</p>
<p>3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.</p> 		<p>86%</p>	<p>94</p>	<p>11</p>
<p>3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.</p> 		<p>70%</p>	<p>81</p>	<p>24</p>
<p>3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.</p> 		<p>82%</p>	<p>38</p>	<p>67</p>
<p>3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.</p> 		<p>85%</p>	<p>105</p>	<p>0</p>

4 - Schulkultur und Schulklima

<p>4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.</p> 		<p>96%</p>	<p>100</p>	<p>4</p>
<p>4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>88%</p>	<p>97</p>	<p>7</p>

<p>4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.</p>  <p>3,6</p>	 <p>2% 4% 29% 65%</p> <p>2 4 29 64</p>	<p>94%</p>	<p>99</p>	<p>5</p>
<p>4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.</p>  <p>2,9</p>	 <p>9% 19% 40% 32%</p> <p>9 18 39 31</p>	<p>72%</p>	<p>97</p>	<p>7</p>
<p>4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 20% 38% 38%</p> <p>4 20 37 37</p>	<p>76%</p>	<p>98</p>	<p>6</p>
<p>4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).</p>  <p>2,9</p>	 <p>13% 20% 30% 37%</p> <p>12 18 27 33</p>	<p>67%</p>	<p>90</p>	<p>14</p>
<p>4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p>  <p>3,1</p>	 <p>1% 16% 50% 33%</p> <p>1 15 47 31</p>	<p>83%</p>	<p>94</p>	<p>10</p>
<p>4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 6% 41% 48%</p> <p>5 6 39 46</p>	<p>89%</p>	<p>96</p>	<p>8</p>
<p>4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 2% 31% 67%</p> <p>0 2 32 69</p>	<p>98%</p>	<p>103</p>	<p>1</p>
<p>4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 9% 42% 46%</p> <p>3 8 38 41</p>	<p>88%</p>	<p>90</p>	<p>14</p>
<p>4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.</p>  <p>3,2</p>	 <p>6% 13% 39% 42%</p> <p>6 12 36 39</p>	<p>81%</p>	<p>93</p>	<p>11</p>

5 - Schulführung				
<p>5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p>  <p>3,4</p>	 <p>2% 6% 38% 54%</p> <p>2 6 36 51</p>	<p>92%</p>	<p>95</p>	<p>9</p>
<p>5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.</p>  <p>3,5</p>	 <p>1% 5% 33% 61%</p> <p>1 5 33 62</p>	<p>94%</p>	<p>101</p>	<p>3</p>
<p>5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.</p>  <p>3,5</p>	 <p>3% 1% 40% 56%</p> <p>3 1 36 51</p>	<p>96%</p>	<p>91</p>	<p>13</p>
<p>5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p>  <p>3,8</p>	 <p>1% 2% 14% 83%</p> <p>1 2 14 81</p>	<p>97%</p>	<p>98</p>	<p>6</p>
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung				
<p>6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.</p>  <p>3,3</p>	 <p>4% 13% 33% 49%</p> <p>4 12 31 46</p>	<p>83%</p>	<p>93</p>	<p>11</p>
<p>6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.</p>  <p>2,9</p>	 <p>14% 13% 41% 33%</p> <p>12 11 35 28</p>	<p>73%</p>	<p>86</p>	<p>18</p>
7 - Wirkungsqualitäten				
<p>7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.</p>  <p>3,2</p>	 <p>5% 12% 45% 38%</p> <p>4 10 39 33</p>	<p>84%</p>	<p>86</p>	<p>18</p>
<p>7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,1</p>	 <p>5% 19% 42% 34%</p> <p>4 17 37 30</p>	<p>76%</p>	<p>88</p>	<p>16</p>